

ÖKL

Österreichisches
Kuratorium für
Landtechnik und
Landentwicklung



Tätigkeitsbericht 2004

Gußhausstraße 6
A-1040 Wien
Tel: (+43-1) 505 18 91
Fax: (+43-1) 505 18 91-16
office@oekl.at
www.oekl.at

INHALTSÜBERSICHT

Vorwort	3
1 Das ÖKL	4
1.1 Aufgaben und Ziele	4
1.2 Geschäftsfelder, Arbeitskreise	4
1.3 Organisation, Organigramm	6
1.4 Mitglieder	7
1.5 Vorstand	10
1.6 Das Team der Geschäftsstelle	10
1.7 Büroorganisation	11
2 ÖKL-Tätigkeit	12
2.1 Geschäftsbereich „Landtechnik und Maschinenringe“	12
2.2 Geschäftsbereich „Bauwesen“	21
2.3 Geschäftsbereich „Energie und Umwelt, EDV“	27
2.4 Geschäftsbereich „Landentwicklung“	30
2.5 Geschäftsbereich „Publikationen und Öffentlichkeitsarbeit“	36

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrte ÖKL-Mitglieder!

Der vorliegende Tätigkeitsbericht zeugt von solider und kontinuierlicher Arbeit. Die Vorgaben dazu kamen von durchaus unterschiedlichen Stellen – vom BMLFUW bis hin zur Praxis. Als Beispiel können die um einen Teil „Agrardiesel“ erweiterten und 2004 erarbeiteten Richtwerte für 2005 gelten. Sie wurden unter Einbindung zahlreicher Stellen so erstellt, dass sie wohl die selbe Anerkennung finden wie die Richtwerte für die Maschinenselbstkosten. Im Übrigen wurden die Vorkehrungen getroffen, dass diese 2005 online gehen. Dies gilt auch für die neue ÖKL-Homepage und das elektronische Bestellwesen. Die Broschüre Gefahrguttransport in der Landwirtschaft z.B. geht auf Wünsche aus der Praxis zurück.

Die fachliche Arbeit ist heute zu wenig; es ist die Präsenz in den Medien gefragt. Und wie der Medienspiegel zeigt, ist sie dank gezielter Pressearbeit weiter gestiegen. Dazu gehört u.a., dass sich das ÖKL nicht nur beim traditionellen ÖKL-Kolloquium, sondern auch beim Tag der offenen Tür präsentiert.

Für eine erfolgreiche Arbeit ist eine finanzielle Basis notwendig; diese ist u.a. dank der Unterstützung des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, der Länder, der Landwirtschaftskammern sowie der Präsidentenkonferenz, der ÖKL-Förderer, Firmen- und Einzelmitglieder stabil. Zugleich „lebt“ das ÖKL von der oft unentgeltlichen Mitarbeit zahlreicher Personen aus den genannten Bereichen. Dafür ein herzliches Dankeschön!

Großer Dank gilt auch dem Obmann und dem Vorstand für die Unterstützung der Geschäftsstelle, in der sich bei sehr gutem Betriebsklima 2004 gut arbeiten ließ - auf eine gute Zusammenarbeit freuen wir uns auch im neuen Arbeitsjahr!

Das ÖKL-Team

Wien, im Frühling 2005

1 Das ÖKL

1.1 Aufgaben und Ziele

Laut Statuten (letzte Überarbeitung 2003, beschlossen von der Vollversammlung 2003) ist **der Zweck des Vereines die Förderung der österreichischen Land- und Forstwirtschaft sowie die positive und nachhaltige Entwicklung der Landtechnik sowie des ländlichen Raumes**, im besonderen

- a) im Wege der Beratung und Information die Erzeugung, Verarbeitung, Vermarktung und Entwicklung der land- und forstwirtschaftlichen Produkte zu fördern,
- b) die land- und forstwirtschaftliche Tätigkeit zu verbessern und zu erleichtern sowie den betriebswirtschaftlichen Erfolg der Land- und Forstwirtschaft unter dem Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit zu steigern und
- c) alle Aktivitäten auf dem Gebiet der erneuerbaren Energien und zum Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen für eine allgemeine positive Entwicklung des ländlichen Raumes zu beobachten, zu publizieren bzw. mit Hilfe von praxisbezogenen Forschungsprojekten zu untersuchen sowie über Pilotprojekte zu unterstützen.

1.2 Geschäftsfelder, Arbeitskreise

Folgende Geschäftsbereiche und Arbeitskreise waren im Berichtsjahr 2004 eingerichtet:

Geschäftsbereich Landtechnik und Maschinenringe

- Arbeitskreis Landmaschinen (Vorsitz: Michael Deimel)
- Arbeitskreis Landtechnische Schulung (Vorsitz: Herbert Pichler)
- Arbeitskreis Maschinenringe (Vorsitz: Wolfgang Költringer)
- Arbeitskreis ÖKL-Richtwerte (Vorsitz: Franz Kogler)
- Arbeitskreis Verkehrsrecht (Vorsitz: Josef Zauner)
- Redaktion Landtechnische Schriftenreihe
- Fachvorträge, Projekte

Geschäftsbereich Bauwesen

- Arbeitskreis Landwirtschaftliches Bauen (Vorsitz: Manfred Watzinger)
- Redaktion ÖKL-Merkblätter „Bauen“
- Projekte

Geschäftsbereich Energie und Umwelt, EDV

- Arbeitskreis Energie (Vorsitz: Josef Boxberger)
- Redaktion ÖKL-Merkblätter „Energie“
- Projekte

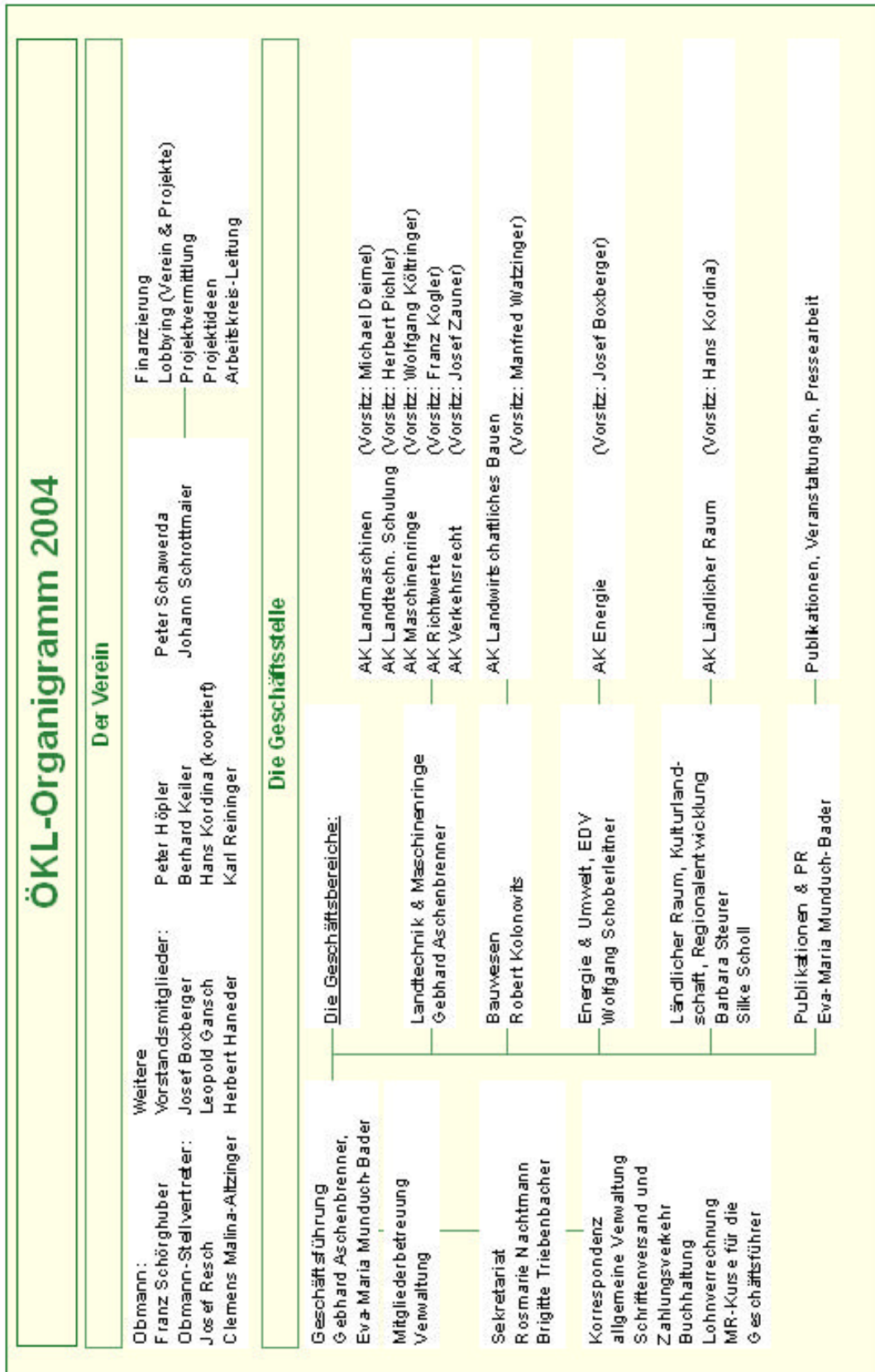
Geschäftsbereich Landentwicklung

- Projekte
- Zeitschrift Land & Raum
- Arbeitskreis Ländlicher Raum (Vorsitz: Hans Kordina)

Geschäftsbereich Publikationen & Public Relations

- Redaktion und Herstellung von: „Land & Raum“, Newsletter „Look!“, Homepage, z.T. Landtechnische Schriftenreihe u.a.
- Organisation ÖKL-Kolloquium
- Produktmarketing und Pressearbeit

1.3 Organisation, Organigramm



Stand 31. Dezember 2004

1.4 Mitglieder

Der Mitgliederstand des ÖKL stellt sich mit Jahresende 2004 wie folgt dar:

(Vgl. Ende 2003)

Einzelmitglieder.....	38	(40)
Firmen.....	26	(25)
Förderer.....	4	(4)
LW-Kammern und PRÄKO.....	10	(10)
Schulen.....	20	(20)
Gemeinden	3	(3)
<u>Bund, Länder.....</u>	<u>10</u>	<u>(10)</u>
Summe	111	(112)

Einzelmitglieder

Josef Bohländer
Michael Brunschmid
Willi Daniel
Karl Dill
Mag DI Marjan Dolensek
Martin Entenfellner
Dipl.-Ing. Willibald Geyer
Gisberg-Landauer
Johann Hahn
Ing. Franz Handl
DI Dr. Franz Häusler
Josef Hoch
Walfried Hochkönig
Hans Hoyos
Ing. Johannes Hüttner
Dipl.Ing. Herwig Kaserer
Univ.Prof. DI Dr. Ferdinand Kastanek
Ing. Theodor Kaufmann
Ing. Leopold Klingenbrunner
Lambert Kober
Ing. Georg Kolmar
Dipl.-Ing. Hans Kordina
Dipl.Ing. Franz Laimer
Johann Lembacher
Gerhard Michaeler
Ing. Walter Resch
Franz Ringhofer
Johann Rodler
Dr. Günther Schauburger
Ing. Manfred Schulz
Ing. Georg Steindl
Ing. Josef Stöger
Alfred Tatzber
Bmst. Josef Tschabek
Ing. Karl Weinberger
Anton Weißenberger

Ing. Ferdinand Wiesinger
Gerhard Zimmermann

Firmenmitglieder

Austro Diesel GmbH , Schwechat
AWT Abwassertechnik & Anlagenbau, Wien und Herzogenburg
Berger F & C, (Regent) Industrie- und Landmaschinen, Attnang-Puchheim
Busatis GmbH, Purgstall
Case Steyr, Landmaschinen, St. Valentin
Energie AG Oberösterreich, Linz
Entec Environment Technology
Eschlböck Rudolf, Maschinenbau, Prambachkirchen
Fröling Heizkessel- u. Behälterbau, Grieskirchen
Gruber, Maschinenbau, Saalfelden
Kraiburg Agri, Matten, Tittmoning, D
Lagerhaus Technik-Center GmbH & CO KG, Klagenfurt
Ing. Lehner Landwirtschaftsbau, Klagenfurt
Minichhofer Ing. Stefan, AIBM
Moser GmbH, Ried/Traunkreis
ÖKOTECH MaschinenvertriebsgesmbH, Herzogenburg
Pöttinger Alois GmbH, Grieskirchen
Raiffeisenware Austria Ressort Agrar/Technik, Wien
Reformwerke Bauer & Co GmbH , Wels
Rieder Messe , Ried
Schauer Stalltechnik, Prambachkirchen
Stallit GmbH & Co , Gaishorn
Stalltechnik Ing.Bräuer GmbH
Vacutec Gülletechnik GmbH , Wartberg/Krems
Vogel & Noot Landmaschinenfabrik, Wartberg
Wolf Systembau GmbH, Scharnstein

Fördernde Mitglieder

Bundesgremium des Maschinenhandels
Fachverband der Fahrzeugindustrie
Fachverband der Maschinen- und Stahlbau
Sozialversicherungsanstalt der Bauern

Landwirtschaftskammern und Präsidentenkonferenz

Burgenländische Landwirtschaftskammer
Kammer für Land- und Forstwirtschaft Kärnten
Niederösterreichische Landes-Landwirtschaftskammer
Landwirtschaftskammer für Oberösterreich
Kammer für Land- und Forstwirtschaft Salzburg
Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft Steiermark
Landes-Landwirtschaftskammer für Tirol
Landwirtschaftskammer für Vorarlberg
Wiener Landwirtschaftskammer
Präsidentenkonferenz der Landwirtschaftskammern

Schulen

Landwirtschaftsschule Bruck
Landw. Fachschule Edelfhof
Landw. Fachschule Gießhübl
Landw. Fachschule Grottenhof-Hardt
Landw. Fachschule Hohenlehen
Landw. Fachschule Hollabrunn
Landw. Landeslehranstalt Imst
Landw. Fachschule Kirchberg/Walde
Landes-Landwirtschaftsschule Kleßheim
Landw. Fachschule Krems
Fachschule Langenlois, Bildungszentrum Gartenbau
Lehr- u. Forschungsgut Merkenstein (Veterinärmedizinische Universität)
Landmaschinenschule Mold
Landw. Fachschule Obersiebenbrunn
Landw. Fachschule Pyrha
Forstliche Ausbildungsstätte Pichl, Mitterndorf (Waldbauern- u. Waldfacharbeiterschule)
Landw. Landeslehranstalt Rotholz
Land- u. Forstwirtsch. Fachschule Stainz
Landwirtschaftliche Fachschule Bartholomäus-Hasennaurschule, Tamsweg
Landw. Landeslehranstalt Weitau

Gemeinden

Scheibbs
St. Peter in der Au
Tulln

Bund und Länder

Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft
Amt der Niederösterreichischen Landesregierung
Amt der Oberösterreichischen Landesregierung
Amt der Steirischen Landesregierung
Amt der Kärntner Landesregierung
Amt der Tiroler Landesregierung
Amt der Vorarlberger Landesregierung
Amt der Burgenländischen Landesregierung
Amt der Salzburger Landesregierung
Wiener Landesregierung

1.5 Vorstand

Obmann

Dipl.-Ing. Franz SCHÖRGHUBER

Obmann-Stellvertreter

MR Dipl.-Ing. Josef RESCH

2. Obmann-Stellvertreter

KR Dipl.Ing. Dr. Clemens MALINA-ALTZINGER

Weitere Vorstandsmitglieder

o.Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Josef BOXBERGER

BM LAbg. ÖKRat Ing. Leopold GANSCH

Dipl.-Ing. Herbert HANEDER

ÖK Rat Dipl.-Ing. Peter HÖPLER

Dipl.-Ing. Bernhard KEILER

Dipl.-Ing. Hans KORDINA (kooptiert)

Dr. Karl REININGER

Dipl.-Ing. Peter SCHAWERDA

HR Dr. Johann SCHROTTMAIER

(Stand: 31.12.2004)

Die Vorstandssitzungen fanden am 15. Jänner, am 24. März (hier auch die Vollversammlung), am 9. Juni und am 15. Dezember 2004 im ÖKL bzw. im BMLFUW statt.

Anmerkung: Die für September geplante Vorstandssitzung fiel aus terminlichen Gründen aus – es wurde ein Bericht der Geschäftsstelle versandt und von den Vorstandsmitgliedern zur Kenntnis genommen.

1.6 Das Team der Geschäftsstelle

Frau Helga Geier (Sekretariat) ging mit Ende März in Pension und übergab Frau Rosmarie Nachtmann ihren Aufgabenbereich. Das ÖKL freut sich, eine so kompetente, teamfähige und kollegiale Mitarbeiterin gefunden zu haben. DI Barbara Steuerer kehrte nach einem Jahr Elternkarenz im November wieder ins ÖKL zurück.

DI Christiane Gupta vertritt seit November Robert Kolonovits im Bereich Landwirtschaftliches Bauen.

Frau Triebenbacher ist seit Juni für Buchhaltung und Lohnverrechnung zuständig.

Die ÖKL-Geschäftsstelle 2004:

DI Al Samawal ABDALLA, EDV-Administrator, sam.admin@oekl.at, Tel. DW 19

DI Gebhard ASCHENBRENNER: Geschäftsleitung und Landtechnik, g.aschenbrenner@oekl.at, Tel. DW 10

Helga GEIER (bis März 2004): Sekretariat

DI Christiane GUPTA: Bauwesen

Robert KOLONOVITS: Bauwesen, r.kolonovits@oekl.at, Tel. DW 21

Ingrid KORNFELD (bis Juni 2004): Rechnungswesen, Buchhaltung

Cand. DI Otto KRÖNIGSBERGER: Konsulent für Agrarinformationstechnologie

DI Eva-Maria MUNDUCH-BADER: Geschäftsleitung, Publikationen & PR, e.munduch-bader@oekl.at, Tel. DW 13

Rosmarie NACHTMANN (seit Jänner 2004): Sekretariat, office@oekl.at, Tel DW 12

DI Wolfgang SCHOBERLEITNER: Landentwicklung, Energie & Umwelt, w.schoberleitner@oekl.at, Tel. DW 15

DI Silke SCHOLL: Landentwicklung, s.scholl@oekl.at, Tel. DW 17

DI Barbara STEURER: Landentwicklung, b.steurer@oekl.at, Tel. DW 17 (Elternkarenz bis Oktober 2004)

Brigitte TRIEBENBACHER (ab Juni 2004): Rechnungswesen, Buchhaltung Tel. DW 11

1.7 Büroorganisation

Im März 2004 wurde ein neuer Server installiert und einige neue Rechner sowie Bildschirme gekauft. Das Arbeiten auf den Computern wurde dadurch erheblich verbessert, die größtmögliche Sicherheit ist gewährleistet.

Im Herbst 2004 begannen die Vorbereitungen für die Umstellung auf ein neues Lohnverrechnungs- und Buchhaltungs/Fakturierungsprogramm, das seit Beginn 2005 im Einsatz ist. Durch die direkte Verknüpfung von Buchhaltung und Fakturierung wird ein besserer Überblick gewährleistet; das Mahnwesen wird vereinfacht.

2 ÖKL-Tätigkeit

2.1 Landtechnik und Maschinenringe

Referent: Dipl.-Ing. Gebhard Aschenbrenner

Der Fachbereich „Landtechnik“ ist mit den Fachbereichen „Energie“ und „Landentwicklung“ eng verbunden.

Projekt „Elektronikeinsatz in der Land- und Forstwirtschaft“

Im April 2004 wurde das Projekt „Elektronikeinsatz in der Land- und Forstwirtschaft“ abgeschlossen, das vom BMLFUW, vom Ländlichen Fortbildungsinstitut (LFI) und von der Europäischen Union gefördert wurde.

Es umfasste vier Module:

- 1. Modul: ÖKL-Kolloquium am 26. November 2002 in Wels, OÖ, mit dem Titel „Agrarelektronik - Herausforderung der Zukunft“
- 2. Modul: Informationsbroschüre „Elektronikeinsatz in der Landwirtschaft“. Diese wurde als LTS 221 im Oktober 2003 fertiggestellt und kann zum Preis von 12,50 Euro im ÖKL bestellt werden!
- 3. und 4. Modul: Beraterunterlagen und Bildungsmodul April 2004

Zu den Modulen 3 und 4:

Im April des Jahres 2004 wurde eine zweitägige Bildungsveranstaltung abgehalten.

Das Seminar „Agrarelektronik und GIS-Einsatz in der Landwirtschaft - Stand und ökonomische Bewertung“ wurde am 20. und 21. April 2004 im Rahmen des Lehrer- und Beraterfortbildungsplans 2004 und des Projektes „Elektronik in der Landwirtschaft“ gemeinsam mit dem BMLFUW veranstaltet.

Das Programm:

Ing. Manfred RATZINGER, Agrar Markt Austria (AMA), Wien

„GIS in der INVEKOS-Förderungsabwicklung: Aufbau und Umsetzung des Systems - Möglichkeiten des Landwirtes und der Verwaltung“

Otto KRÖNIGSBERGER, Universität für Bodenkultur, Institut für Land-, Umwelt und Energietechnik und ÖKL

„(D)GPS als Basis: Technische Voraussetzungen und erreichbare Genauigkeiten“

Dr. Ing. Detlef EHLERT, Institut für Agrartechnik Bornim, Brandenburg

„Sensoren für die teilflächenspezifische Bewirtschaftung und betriebliche Effekte“

Dr. Reinhart SCHWAIBERGER, Diva Enterprises, Hutthurm, Bayern

„Sensor- und Navigationstechnik in der landwirtschaftlichen Praxis: Effekte und Kosten & Hydro-N-Sensor - Stand 2004“

Univ.-Prof. Dr. Josef BOXBERGER, Universität für Bodenkultur, Institut für Landtechnik (ILT)

„Elektronik in der Tierhaltung: Von der Identifizierung bis zum Melkroboter“

Dipl.-Ing. Dr. Markus BALDINGER, Pöttinger Maschinenfabrik Ges.mbH, Grieskirchen

„Aktueller Stand der Traktor- und Geräteinteraktion über (ISO)-BUS, PDA und Bluetooth“

Dr. Franz KOGLER, Landwirtschaftskammer für Oberösterreich, Linz

„Beispiel einer Internetrecherche zu Kosteneffekten der Agrarelektronik“

Dipl.-Ing. agrar. Hinrich DRANGMEISTER, Fachschule für Agrarwirtschaft Herford,
Nordrhein-Westfalen

„1. Teil: Erfahrungen mit Palm und Pocket-PC in der Praxis“

„2. Teil: Laptops für alle - wird der Unterricht wirklich besser?; Mustervertrag für einheitliche Laptops“

Firmenpräsentationen zur Anwendung von GIS-Software

Dipl.-Ing. Johann Jessenk - GISquadrat AG

Dipl.-Ing. Günter Kronawetter - PROGIS Software AG

Franz Weiß - LBG

Franz Kaindl - Agrarsoft - KAINDL



Die Beraterunterlagen waren bis Ende des Jahres auf der ÖKL-Homepage downloadbar. Jetzt sind diese sehr umfangreichen Informationen entweder als Ausdruck oder auf CD-Rom im ÖKL erhältlich.

Die Wertung laut Fragebogen ergab durchwegs sehr positive Reaktionen; es wurde allerdings eine praktische Vorführung angeregt. Anmerkung: Diese findet zusammen mit dem MR Schwanenstadt am 13. April in Vöcklabruck/OÖ statt.

ÖKL-Arbeitskreis Richtwerte für die Maschinenselbstkosten

Die ÖKL-Richtwerte 2004 wurden wie immer im wesentlichen von Dr. Kogler, HR Dr. Maxa und Ing. Blumauer, HR Dipl.-Ing. W. Pröll sowie Dipl.-Ing. M. Deimel erstellt. Es wurden wie immer die Vorschläge der Vertreter der MR - Landesverbände berücksichtigt. Die Richtwerte 2004 erschienen Anfang März 2004 und wurden als Heft sowie auf Diskette verkauft.

NEU 2004

- Zum besseren Verständnis und zur leichteren Nachvollziehbarkeit wird ein Beispiel durchgerechnet (Kombination Allradtraktor mit Anbaudrehpflug ohne Fahrer)
- Die erklärende Einführung wurde besonders übersichtlich und ausführlich gestaltet.

Im Verlauf des Jahres 2004 wurden die Richtwerte für 2005 bearbeitet und aktualisiert sowie Inserate akquiriert. Da HR Dr. Maxa im Sommer 2004 verstorben ist, wurde auf Empfehlung des BMLFUW an die Höhere Bundeslehranstalt für Wein- und Obstbau herangetreten. Dipl.-

Ing. Harald Lindner konnte für die Mitarbeit im Bereich Wein- und Obstbau gewonnen werden.

Es fanden zwei Arbeitskreissitzungen unter dem Vorsitz von Dr. Kogler zwei Sitzungen (8. Juli und 29. September) statt. Die Werte wurden überprüft, neue Maschinen wurden ergänzt.

NEUERUNGEN 2005:

- **Kostenlos online:** Die Richtwerte wurden bis Ende des Jahres so vorbereitet, dass sie bereits im Jänner 2005 auf der neu gestalteten ÖKL-Homepage online geschaltet wurden.
- **Werte für den Kraftstoffverbrauch:** Die Werte für den Kraftstoffverbrauch (Dieselöl) wurden in einer ÖKL-Arbeitsgruppe im Auftrag des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft erarbeitet. Dazu fanden vier Besprechungen in laufender Abstimmung mit dem BMLFUW statt.

Bearbeiter: Dipl.-Ing. G. Aschenbrenner (ÖKL), Ing. E. Blumauer (Bundesanstalt für Landtechnik Wieselburg), Ing. W. Költringer (Bundesverband der Maschinenringe Österreich) und Vertreter der MR-Landesorganisationen und Dipl.-Ing. Dr. G. Moitzi (Universität für Bodenkultur, Wien, Institut für Landtechnik)

Seit Anfang Februar 05 sind sie auch wieder als Heft und auf Diskette erhältlich.

Arbeitskreis Landmaschinen

- **Sitzung am 16. Jänner 2004**

Unter dem Vorsitz von DI Michel Deimel fand am 16. Jänner 2004 eine Sitzung statt.

Folgende Fachreferate wurden abgehalten:

- „Möglichkeiten der Pflanzenölnutzung in Dieselmotoren“ (Ing. Franz Rössler, Waldland/Vereinigte Werkstätten für Pflanzenöltechnologie)
- „Bewertung aktueller Elektronik - Entwicklungen im Licht der agritechnika“ (Otto Krönigsberger, ILT/BOKU; ÖKL)
- Außerdem referierte Dr. Wagentristsl (Versuchswirtschaft Großenzersdorf) über die Fortführung der Bodenbearbeitungsversuche im Feucht- und Trockengebiet und deren finanzielle Bewertung.

- **Arbeitsschwerpunkte waren:**

- Abhaltung des Bildungsmoduls im April (siehe oben)
- Vorbereitungen für die „Agritronica“ 2005: Aschenbrenner, Pichler, Kogler, Krönigsberger und Tritscher erarbeiteten gemeinsam das Programm; das ÖKL trat als Mitveranstalter auf.
- Im Verlauf des Jahres kristallisierte sich heraus, dass das Thema Pflanzenölnutzung in Dieselmotoren von anderen Stellen ausreichend bearbeitet wird. Umgekehrt wurde festgestellt, dass das ÖKL die passende Plattform für die Abhaltung eines Fachgespräches zum Schwerpunkt „Traktor-(Chip)Tuning“ darstellt. Anmerkung: Dieses wird zusammen mit der BLT in Wieselburg (DI Prankl) 2005 veranstaltet.
- Im Rahmen des Arbeitskreises wurde wie immer das Landtechnische Kolloquium vorbereitet und abgehalten (siehe unten).

Ende 2004 wurde die nächste Sitzung, die am 19. Jänner 05 stattfand, vorbereitet. Themen: Die Präventionsarbeit der SVB, „Agritronica“ 2005, „Energieeinsatz in der Pflanzenproduktion“, „Pflügen als Weltmeisterschaftsdisziplin der Bodenbearbeitung“.

Arbeitskreis Verkehrsrecht

- **Sitzung am 16. Jänner 2004**

Unter dem Vorsitz von Dipl.-HLFL-Ing. Josef Zauner fand am 16. Jänner 2004 (nachmittags) bei Austro Diesel in Schwechat die Sitzung des ÖKL-Arbeitskreises Verkehrsrecht statt.

Wichtigster Tagesordnungspunkt war die Besprechung des Protokolls der Kraftfahr-Referenten der Länder vom 4. September 2003. Die ausführliche Diskussion mündete in einen Brief an PRÄKO, den diese wiederum für die Verhandlungen mit dem Verkehrsministerium verwendete. Einige der Themen: Achslasten, Schneidwerksanhänger, Auflaufbremse, ALB-Regler, Sibra-Bremse etc. Zugleich wurden Ungereimtheiten aufgezeigt, wie z.B. die im Gesetz vorgeschriebene Ausrüstung mit einer Nebelschlussleuchte, obwohl traktorseitig derzeit kein Kontakt vorgesehen ist.

- **Merkblatt Gefahrgut**

Im Rahmen des AK wurde auf Initiative der RWA/RUG und des Obmannes das Merkblatt „Gefahrguttransport in der Landwirtschaft“ erstellt. Siehe unten.

- **Anfragen**

Zahlreiche Anfragen an das ÖKL hatten Anhänger(-bremsen), Gewicht- und Geschwindigkeitsbeschränkungen zum Inhalt und wurden teilweise an den Arbeitskreisobmann weitergegeben.

Arbeitskreis Maschinenringe/Agrararbeitskreis MR

- **Sitzung am 3. März 2004**

Unter dem Vorsitz von Ing. Wolfgang Költringer fand am 3. März eine Sitzung statt. Themenschwerpunkte waren das sogenannte Agrardieselöl sowie Lohnunternehmen und Maschinenringe.

- **Zusammenarbeit beim Thema Agrardiesel**

Dazu gab es eine sehr enge Zusammenarbeit zwischen ÖKL und verschiedenen Vertretern der MR. Ergebnis sind die Treibstoffverbrauchswerte in den Richtwerten 2005.

Arbeitskreis „Landtechnische Schulung“

- **Sitzung am 29. Juli 2004**

Die Sitzung fand unter dem Vorsitz von Ing. Herbert Pichler in der Landwirtschaftlichen Bildungsstätte Oberwart statt, ein Grund dafür war, dass Ing. Stefan Docy als Mitglied des Arbeitskreises in den Ruhestand ging. Auf der Tagesordnung stand unter anderem

- Vorstellung der Bildungsstätte (Ing. Doczy)
- „Standortbestimmung des Arbeitskreises“ (Ing. Pichler)
- Landtechnik- und EDV-Kurse
- Führerschein F (Dr. Kogler)
- Elektronik-Veranstaltung in der HLBA St. Florian 2005 (Dr. Kogler)
- Besuch des Landtechnischen Museums in St. Michael

Es wurde beschlossen, unter den Landtechniklehrern an den landwirtschaftlichen Fachschulen eine Erhebung durchzuführen, welche Themen - neben der Agrarelektronik –

vom ÖKL-Arbeitskreis vermehrt bearbeitet werden sollen. Diese Umfrage wird 2005 eingeleitet.

Landtechnisches Kolloquium 2004: „Gülle sinnvoll verwenden und verlustarm ausbringen verwenden“ - ein erfolgreiches ÖKL-Kolloquium in Klagenfurt

Das diesjährige landtechnische Kolloquium des ÖKL fand erstmals auf freundliche Einladung der Landwirtschaftskammer Kärnten im Schloss Krastowitz bei Klagenfurt statt. Zugleich wurden im Garten Geräte zu den wesentlichen Ausbringungsverfahren für die Praktiker vorgestellt

Die Gülle findet aufgrund ihrer arbeitswirtschaftlichen und betriebswirtschaftlichen Vorteile immer noch eine zunehmende Verbreitung. Richtig eingesetzt hat der Landwirt einen Dünger mit relativ ausgewogener Zusammensetzung und rascher Wirksamkeit zur Verfügung. Diese Eigenschaft verlangt allerdings einen gezielten Einsatz; also zu einem Zeitpunkt, wo die Pflanze die Gülle auch verwerten kann, und der Stickstoff nicht als Nitrat in tiefere Bodenschichten wandert und im ungünstigsten Fall auf das Grundwasser einwirkt. Zu Nährstoffverlusten in Form von Ammoniak - der vor allem der unbeteiligten Umgebung in die Nase stechen kann - kann es auch bei der Ausbringung kommen. Dennoch ist zur Vermeidung nicht gleich teure Technik notwendig: Temperatur und Wind haben einen überproportionalen Einfluss; optimal wäre die Ausbringung kurz vor einem Regen. Das Kolloquium behandelt alle Aspekte des Themas und bietet auch der Gesetzeslage Raum, denn es kommt nicht nur das Wasserrecht zum Tragen.

Das seit geraumer Zeit gewählte Thema „Gülle“ erwies sich im Licht der in Kraft tretenden Cross Compliance-Bestimmungen, die von Robert Fenz (Lebensministerium) erläutert wurden. Hinsichtlich des ÖKL-Themas geht es hier um das Nitrataktionsprogramm 2003 mit der Nitratrichtlinie, die nach acht Jahren Verhandlung mit der EU als Kompromiss in Kraft treten wird. Als bedarfsgerecht gelten demnach auf Acker 175 kg N und auf Grünland 210 kg N. Zusätzliche Mengen sind bewilligungspflichtig. Auch zeitliche Einschränkungen sind zu beachten, und nach längerer Übergangsfrist muss eine entsprechende Lagerkapazität für Wirtschaftsdünger vorhanden sein. Überprüft wird durch die AMA.

Andreas Gronauer (Institut für Landtechnik Freising-Weihenstephan) erläuterte die Einwirkungen von Gülle auf Wasser und Luft. Die Abgasung z.B. von NH₃ (treibhauswirksam!) hängt von dessen Konzentration in der Gülle, von der Temperatur, der Luftgeschwindigkeit, der Oberfläche und vom pH-Wert ab, was gegen die kostengünstigen Güllelagunen spricht. Empfehlenswert sind vielmehr die üblichen Betongruben mit einem Durchmesser : Höhenverhältnis zwischen 1 : 3 und 1 : 4. Weil bei der Ausbringung bis zu 80 Prozent des Ammoniaks binnen einer halben Stunde freigesetzt werden können, ist eine unmittelbare Einarbeitung und die Berücksichtigung der erwähnten Klimafaktoren notwendig.

Alfred Pöllinger (BAL Gumpenstein) ging auf die Gülleausbringung am Hang ein. Nach wie vor wird hier das Fass am häufigsten verwendet.

Für den gerade in Kärnten weit verbreiteten Mais stellt Gülle - richtig eingesetzt - den idealen Dünger dar, wie Erich Roscher (LWK Kärnten) nachwies.

Franz-Xaver Hölzl (Landwirtschaftskammer Oberösterreich) verwies darauf, dass die zentrale Maßnahme im Gewässerschutz die Lagerkapazität ist. Denn wenn die „Grube übergeht“ und der Landwirt deshalb etwa zur vegetationslosen Zeit ausbringen muss, gefährdet er das Grundwasser, das gerade in dieser Zeit neu gebildet wird.

Nach Markus Müller vom Maschinenring Goldbrunnhof bringt der „Gülletrac“ einer bäuerlichen Gemeinschaft bis zu 100 m³ pro Stunde aus. Die „Hundegangelkung“ erlaubt eine relative Bodenschonung.

Für die Produktion von Strom aus zu Biogas veredelter Gülle herrschen derzeit relativ günstige Bedingungen, so Martin Mayer (LWK Kärnten). Der Gasertrag einer Kuh beläuft sich übrigens auf 1.200 kWh pro Jahr

Am Nachmittag wurde den zahlreichen Kolloquiumsbesuchern eine umfangreiche Firmenpräsentation geboten. Das Produkt eines bayrischen Familienbetriebes (Möscha) ist kostengünstig und relativ einfach konstruiert; dennoch erreichte es im DLG-Test in seiner Gruppe das beste Ergebnis. Das Problem von Fremdkörpern in der Gülle, die in relativ enge Schleppschläuche gelangen können, löst Fliegl mit einem Schneckenverteiler, die Firma Vakutec mit dem „Exa-Cut-Verteiler“, der organische Fremdkörper zusätzlich zerkleinern kann. Maschinenbau Pürstinger stellte das Verfahren der Verschlauchung vor: weil der Verteiler nicht von einem Fass, sondern von einem nachgezogenen Schlauch versorgt wird, können mit nur minimalem Bodendruck auch steile Hänge gedüngt werden. Für einen wirtschaftlichen Einsatz ist eine möglichst arrondierte Lage mit nicht zu kleinen Schlaggrößen Voraussetzung.

Der ausführliche Tagungsband ist im ÖKL zum Preis von 5 Euro erhältlich.

Maschinenring-Geschäftsführer-Grundkurse

Folgende Kurse für die Maschinenringe wurden organisiert (von Rosmarie Nachtmann) und abgehalten:

- Grundkurs I:

Dauer 2 Wochen, 22 Teilnehmer/innen in Graz

12. – 16. Jänner 2004

- Grundkurs II:

Dauer 2 Wochen, 21 Teilnehmer/innen in Graz

26. – 30. Jänner 2004

- Grundkurs III = Praktikum

Der Grundkurs III wurde 2003 durch ein Praktikum bei einer MR-Geschäftsstelle abgelöst.

Frau Mag. Wurm (BV-MBR) und Rosmarie Nachtmann (ÖKL) einigten sich gemeinsam über die Referenten und stimmen das Kursprogramm ab.

Das ÖKL übernahm wie jedes Jahr aufgrund dieser Vereinbarungen folgende Aufgaben:

- Anschreiben der Landesverbände, um die Nennung der Teilnehmer zu erhalten
- Einladung der Teilnehmer
- Erstellung des Stundenplanes gemeinsam mit den verschiedenen Referenten
- Einladung an die Referenten
- Reservierung der Kursräumlichkeiten und Zimmer für Teilnehmer und Referenten,
- Versenden des Programms an die TeilnehmerInnen
- Zusammenstellung der Kursunterlagen,
- Vervielfältigung und Transport der Unterlagen zum Kursort.

Weiters übernahm das ÖKL die gesamte Abrechnung, das heißt alle Rechnungen wurden zuerst vom ÖKL bezahlt, zusammengestellt und dann mit den Landesverbänden rückverrechnet.

Die Kursbetreuung vor Ort oblag wieder dem Bundesverband.

Ende 2004 wurden die Grundkurse I 2005 (10. – 21. Jänner 05 in Graz) und II 2005 (24. Jänner – 4. Februar 05 in Graz) vorbereitet.

ÖKL-Merkblatt „Gefahrguttransport in der Landwirtschaft“

1. Auflage 2004

Bearbeitung: DI Josef Zauner (Obmann des ÖKL-Arbeitskreises Verkehrsrecht), DI Gebhard Aschenbrenner (ÖKL), DI Herbert Bauer (Raiffeisenumweltgesellschaft), DI Michael Deimel (Landwirtschaftskammer NÖ), Ing. Josef Jugovits (Amt der Burgenländischen Landesregierung), Dr. Gustav Kafka (Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie), Mag. Othmar Krammer (Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie), Oberst Karl Wammerl (Bundesministerium für Inneres) und DI Wolfgang Weigl (Landwirtschaftskammer NÖ).



Arbeitskreissitzung im ÖKL

Die Beförderung von Pflanzenschutz- und Reinigungsmitteln, Dieselkraftstoff u.ä. durch Land- und Forstwirte unterliegt den Anforderungen des Gefahrgutrechts.

Pflanzenschutzmittel und Treibstoffe, aber auch andere landwirtschaftliche Betriebsmittel wie Reinigungsmittel bis hin zum Fliegenspray zählen für den Landwirt zum alltäglichen Bedarf. Diese transportiert er - zwar meist nur auf kurzen Strecken - auch auf öffentlichen Straßen, zu denen auch Güterwege zählen. Nach dem Buchstaben des Gesetzes befördert er dabei in vielen Fällen „Gefahrgut“, mit der Konsequenz, dass während des Transportes und der Belade- und Entladevorgänge besondere gesetzliche Bestimmungen und Auflagen einzuhalten sind. Die Bestimmungen bieten dem Land- und Forstwirt gegenüber anderen Branchen - die Gefahrgut in bedeutend größeren Mengen befördern - zwar einige Erleichterungen. Aber auch diese verlangen eine gewisse Sachkenntnis.



Die Bestimmungen können auf den ersten Blick überzogen wirken, dienen aber sowohl der eigenen als auch der Sicherheit anderer sowie dem Schutz der Umwelt. Verstöße können dagegen nicht nur zu empfindlichen Strafen im Einzelfall führen, sondern insgesamt auf längere Sicht dem Ansehen der Landwirtschaft in der Öffentlichkeit schaden und eine Verschärfung der Vorschriften wie auch der Kontrollen bewirken.

Das ÖKL hat mit einer Gruppe der maßgeblichen Experten Österreichs (Fachleute des Innen- und des Verkehrsministeriums, der Landwirtschaftskammern und Landesregierungen sowie der Lagerhäuser) ein neues ÖKL-Merkblatt für die Praxis erarbeitet, das dem Landwirt Klarheit verschaffen soll. Es soll das Verständnis für die komplizierte Materie verbessern sowie die Einhaltung der gesetzlichen Auflagen für die in der Praxis Betroffenen erleichtern.

Abgeklärt werden folgende Fragen:

- Wer ist betroffen?
- Welche Güter sind erfasst?
- Welche Beförderungen unterliegen dem Gefahrgutrecht?
- Wie wird Gefahrgut vorschriftsmäßig befördert?
- Welche Probleme und Alternativen gibt es?
- Welche Folgen hat die Nichteinhaltung der Vorschriften?

Dass die Einhaltung der Bestimmungen ernst zu nehmen ist, zeigen die im Gesetz vorgesehen Strafen. Derzeit liegen die Strafen pro Delikt zwischen 726 € und 43.603 €! Bei mehreren Delikten werden diese Strafsätze summiert („kumulatives Strafprinzip“).

Das Merkblatt hat 12 Seiten, ist farbig und mit Abbildungen versehen.

Landtechnische Schriftenreihe „Fahrkomfort und Fahrsicherheit moderner Traktoren“



Auf Vorschlag von Vorstandsmitglied Professor DDr. Boxberger wurde eine gekürzte Fassung der sehr ausführlichen und mit zahlreichen Grafiken versehenen Studie (Autor: DI Manfred Nadlinger, BLT Wieselburg) im Rahmen der Landtechnischen Schriftenreihe (LTS) des ÖKL herausgegeben.

Allgemeingültiges Fazit der Studie ist:

„Ob im Büro, im Auto, vor dem Fernseher oder am Traktor, entscheidend für Ihre spätere Lebensqualität ist der optimale Sitzkomfort.“

Beantwortung von Fachfragen

Ein Großteil der Fragen befasste sich mit der Anschaffung von Maschinen, der Suche von Importeuren für Ersatzteile, mit Kosten für unterschiedliche landwirtschaftliche Verfahren und mit der Überprüfung der Plausibilität von Maschineneinsatzstunden. Viele Fragen widmeten sich auch dem Verkehrsrecht, z.B. dem Gefahrguttransport. Ab Herbst war selbstverständlich auch das Thema „Agrardiesel“ von regem Interesse.

Betreuung des Archivs landwirtschaftlicher Prospekte und Fachzeitschriften

Das Archiv wird regelmäßig von interessierten Landtechnikern frequentiert, und es werden Unterlagen für entsprechende Veröffentlichungen entliehen.

Vortrag LWK Wien Jänner 2004

Aschenbrenner hielt in einem Arbeitskreis für den Kostenvergleich im Pflanzenbau der LWK Wien einen Vortrag zur Struktur der Maschinenkosten.

Vortrag für Natur- und Landschaftsführer, LWK OÖ, 15. April 2004

Es wurde der „Landtechnik-Crashkurs“ (siehe 2003) um einen Teil „Ansprüche der Pflanzen“ erweitert. Aschenbrenner hielt im Rahmen eines Seminars für Natur- und Landschaftsführer einen entsprechenden Vortrag mit anschließender Diskussion.

Referat an der Universität Kiew im Rahmen des 5. österreichisch-ukrainischen Symposiums, 8. bis 12. September

Zum Thema „Nachwachsende Rohstoffe: ein Hauptthema der ländlichen Entwicklung - Der derzeitige Befund einer ungebremsten Entwicklung“ hielt Aschenbrenner an der Agraruniversität Kiew vor ukrainischen bzw. österreichischen Fachleuten und Studenten ein Referat. Es war dies das fünfte fachwissenschaftliche Treffen; die Organisation lag beim „Ukrainisch-österreichischen Agrarzentrum“ in Lviv, welches von den Universitäten für Bodenkultur und Veterinärmedizin, der Bundesanstalt für Alpenländische Landwirtschaft in Gumpenstein und der Bundesanstalt für Agrarwirtschaft in Wien unterstützt wurde.

Zum gewählten Generalthema wurden im Vorfeld der Konferenz seitens der Teilnehmer und ihrer Organisationen insgesamt 105 Fachbeiträge erarbeitet (67 von ukrainischer und 38 von österreichischer Seite). Allein die Kurzfassungen dieser Beiträge bilden einen reichhaltigen zweisprachigen Tagungsband von 236 Seiten Umfang in Deutsch und Ukrainisch.

2.2 Bauwesen

Referent: Robert Kolonovits

Der Großteil der Arbeiten im Bereich Bauen wird im Rahmen des Arbeitskreises „Landwirtschaftliches Bauen“ durchgeführt. Vorsitzender dieses ÖKL-Arbeitskreises ist OR DI Manfred Watzinger (BMLFUW).

ÖKL-Merkblätter - Thema „Bauen“

Folgende Merkblätter für den Bereich „Bauen“ wurden 2004 **fertiggestellt** (bearbeitete Merkblätter siehe „Bautagungen“):

- **Merkblatt 70: Außenklimaställe für Schweine**

1. Auflage 2004

Bearbeitung: DI W. Breining, Ing. J. Gerstmayr, Dr. A. Hausleitner, DI S. Jäger, DI D. Kreuzer, Univ. Prof. Dr. J. Troxler, Ing. K. Wild

Teilweise sprunghafte Marktänderungen und sinkende Deckungsbeiträge haben die Bedeutung der Fixkosten - und dabei vor allem der Gebäudekosten - wieder in den Mittelpunkt vieler Überlegungen für Neu- und Umbauten gerückt. Dazu kommt, dass bauliche Maßnahmen nicht mehr als „Jahrhundertinvestitionen“ mit langer Kapitalbindung erfolgen, sondern in deutlich kürzerer Zeit bereits abgeschrieben sein sollen. Aufgrund dieser betriebswirtschaftlichen Fakten interessieren sich immer mehr Landwirte für einfache bauliche Lösungen. Nachdem sich Außenklimaställe für Rinder längst etabliert haben, setzt man nunmehr auch in der Schweinehaltung verstärkt auf diese Bauweise.

Alle Varianten von Außenklimaställen für Sauen, Ferkel und Mastschweine betreiben gemeinsam die „Kunst des Weglassens“ bei Bauaufwand und technischen Einrichtungen. Die Anwendung natürlicher Lüftungssysteme und der Verzicht auf Stallheizungen (Ausnahme: Ferkelaufzucht) ist kennzeichnend für dieses System. Die Leistungen der Tiere in Außenklimastallungen unterscheiden sich von denen aus herkömmlichen Stallungen nur unbedeutend, wie diesbezügliche Untersuchungen beweisen.

Für ein reibungsloses und einwandfreies Funktionieren dieser Stallungen sind einige grundlegende Dinge zu beachten. Das Merkblatt gibt dem Landwirt Hilfestellung bei der Errichtung eines Außenklimastalles für Schweine. Das Stallbaukonzept des klassischen Außenklimastalles trennt die Bucht in zwei unterschiedliche Klimabereiche: Das Kernstück bildet die kistenartig ausgebildete, wärmeisolierte Kleinklima-Zone für die Ruhezeiten der Schweine. Im außerhalb der Ruhekisten liegenden und weitgehend frei durchlüfteten Aktivitätsbereich stellen sich hingegen Temperaturen ein, die sich nur unwesentlich von jenen im Freien unterscheiden. In einer Tabelle werden der Kisten- und Gesamtbuchtenflächenbedarf von Ferkeln, Mastschweinen und Sauen angegeben.

Weiters gibt das Merkblatt Auskünfte über betriebswirtschaftliche Rahmenbedingungen, Genehmigungs- und Standortvoraussetzungen, Planungsgrundsätze, Stallsysteme sowie Varianten für Gebäudehüllen. Einige Ausführungsbeispiele sind ebenfalls angeführt.

- **Merkblatt 72 „Licht und Beleuchtung von Stall und Melkzentrum“**

1. Auflage 2004

Das Merkblatt entstand im Rahmen des ÖKL-Arbeitskreises Landwirtschaftsbau (Obmann: M. Watzinger, BMLFUW) und wurde von A. Weratschnig, P. Dehoff und W. Neuwirth bearbeitet.

In landwirtschaftlichen Betrieben muss auch in Zeiten ohne ausreichendes Tageslicht ein reibungsloser und sicherer Arbeitsablauf gewährleistet sein. Richtige Beleuchtung und

Ausleuchtung durch Tages- und Kunstlicht im Melkzentrum und im Stallbereich unterstützen die Arbeitseffektivität, die Sicherheit, die Hygiene und den Arbeitskomfort.

Im ÖKL-Merkblatt 72 wird auf die Anforderungen in den unterschiedlichen Bereichen eingegangen: Stallbereich bei Offenfront-Laufstall, Stallbereich beim Altbestand (Anbindestall), Beleuchtungsanordnungen in einem Melkstand, im Milchlager- und Technikraum sowie im Stallbüro und in anderen Arbeitsräumen.

Das Fazit: Licht sollte auch in der Landwirtschaft als positiver Leistungsfaktor für den Menschen nicht vernachlässigt werden!

- **Merkblatt 73 „Milchgewinnung - Melktechnik, Melkarbeit und Hygiene“**

1. Auflage 2004

Das Merkblatt entstand im Rahmen des ÖKL-Arbeitskreises Landwirtschaftsbau (Obmann: M. Watzinger, BMLFUW) und wurde von J. Hartl, O. Bereuter, F. Großmayer, K. Luger, F. Wolkersdorfer bearbeitet. Darin werden die Zusammenhänge zwischen Melktechnik, Melkarbeit, Melk-, Tier- und Personalhygiene sowie des Eutergesundheitszustandes dargestellt. Großes Augenmerk wird auf die Melkanlagenreinigung gelegt.

Das Reinigen und Desinfizieren der Melkanlage nach jedem Gebrauch ist in der Milchygieneverordnung gesetzlich vorgeschrieben und stellt eine wesentliche Voraussetzung für die Qualitätsmilchgewinnung dar. Für Reinigungs- und Desinfektionsmittel („R+D Mittel“) gibt es zwar keinen Prüf- und Zulassungszwang, wird allerdings ein ungeeignetes R+D Mittel als Melkmaschinenreinigungsmittel angeboten, kann der Hersteller im Zuge der Produkthaftung haftbar gemacht werden. Bei der Österreichischen Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit GmbH, Zentrum Lebensmitteltechnologie in Wolfpassing kann eine Liste der positiv geprüften R+D Mittel angefordert werden.

Was die Methode der Reinigung angeht, schneidet die Zirkulationsreinigung im Vergleich zur Stapelreinigung, Kochendwasser- und Heißwasserreinigung am besten ab. Diese Methode ist am besten geeignet, die Keimzahl so niedrig wie möglich zu halten.

Weitere Kapitel sind die Automatisierung des Melkvorganges, die Melkarbeit, die Hemmstoffverschleppung und die Melkzeugzwischeninfektion. Außerdem wird auf unterschiedliche Zitzenreinigungsmethoden sowie auf Stall- und Personalhygiene allgemein eingegangen.

- **ÖKL-Merkblatt Nr. 75 „Schafhaltung“**

1. Auflage 2004

Das Merkblatt entstand im Rahmen des ÖKL-Arbeitskreises Landwirtschaftsbau (Obmann: M. Watzinger, BMLFUW) und wurde von F. Ringdorfer und F. Hofer bearbeitet.

Das Merkblatt (12 Seiten) befasst sich mit der Schafhaltung und geht vor allem auf Haltungsformen und die Stalleinrichtung ein. Weidehaltung - in den Bergregionen Almhaltung - ist für die Lammfleischerzeugung verbreitet. In der Milchschaflhaltung ist die ganzjährige Stallhaltung üblich, Weidehaltung nur bei Vorhandensein von hofnahen Weideflächen.

ÖKL-Merkblatt		Schafhaltung	
1. Auflage 2004			
Nr. 75			
INHALT			Seite
1. Zusammenfassende Hinweise zur Schafhaltung			2
2. Einleitung			4
3. Haltungsformen			10
3.1. Weidehaltung			10
3.2. Almhaltung			10
4. Stalleinrichtung			11
4.1. Boden			11
4.2. Einstreu			11
4.3. Fütterung			11
4.4. Wasser			11
4.5. Licht			11
4.6. Belüftung			11
4.7. Temperatur			11
4.8. Hygiene			11
4.9. Sicherheit			11
5. Zucht			12
5.1. Zuchtziele			12
5.2. Zuchtmethoden			12
5.3. Zuchtbedingungen			12
5.4. Zuchtplanung			12
5.5. Zuchtmanagement			12
5.6. Zuchtorganisation			12
5.7. Zuchtberichterstattung			12
5.8. Zuchtberatung			12
5.9. Zuchtentwicklung			12
5.10. Zuchtökonomie			12
5.11. Zuchtethik			12
5.12. Zuchtschutz			12
5.13. Zuchtsicherung			12
5.14. Zuchtsicherung			12
5.15. Zuchtsicherung			12
5.16. Zuchtsicherung			12
5.17. Zuchtsicherung			12
5.18. Zuchtsicherung			12
5.19. Zuchtsicherung			12
5.20. Zuchtsicherung			12
5.21. Zuchtsicherung			12
5.22. Zuchtsicherung			12
5.23. Zuchtsicherung			12
5.24. Zuchtsicherung			12
5.25. Zuchtsicherung			12
5.26. Zuchtsicherung			12
5.27. Zuchtsicherung			12
5.28. Zuchtsicherung			12
5.29. Zuchtsicherung			12
5.30. Zuchtsicherung			12
5.31. Zuchtsicherung			12
5.32. Zuchtsicherung			12
5.33. Zuchtsicherung			12
5.34. Zuchtsicherung			12
5.35. Zuchtsicherung			12
5.36. Zuchtsicherung			12
5.37. Zuchtsicherung			12
5.38. Zuchtsicherung			12
5.39. Zuchtsicherung			12
5.40. Zuchtsicherung			12
5.41. Zuchtsicherung			12
5.42. Zuchtsicherung			12
5.43. Zuchtsicherung			12
5.44. Zuchtsicherung			12
5.45. Zuchtsicherung			12
5.46. Zuchtsicherung			12
5.47. Zuchtsicherung			12
5.48. Zuchtsicherung			12
5.49. Zuchtsicherung			12
5.50. Zuchtsicherung			12
5.51. Zuchtsicherung			12
5.52. Zuchtsicherung			12
5.53. Zuchtsicherung			12
5.54. Zuchtsicherung			12
5.55. Zuchtsicherung			12
5.56. Zuchtsicherung			12
5.57. Zuchtsicherung			12
5.58. Zuchtsicherung			12
5.59. Zuchtsicherung			12
5.60. Zuchtsicherung			12
5.61. Zuchtsicherung			12
5.62. Zuchtsicherung			12
5.63. Zuchtsicherung			12
5.64. Zuchtsicherung			12
5.65. Zuchtsicherung			12
5.66. Zuchtsicherung			12
5.67. Zuchtsicherung			12
5.68. Zuchtsicherung			12
5.69. Zuchtsicherung			12
5.70. Zuchtsicherung			12
5.71. Zuchtsicherung			12
5.72. Zuchtsicherung			12
5.73. Zuchtsicherung			12
5.74. Zuchtsicherung			12
5.75. Zuchtsicherung			12
5.76. Zuchtsicherung			12
5.77. Zuchtsicherung			12
5.78. Zuchtsicherung			12
5.79. Zuchtsicherung			12
5.80. Zuchtsicherung			12
5.81. Zuchtsicherung			12
5.82. Zuchtsicherung			12
5.83. Zuchtsicherung			12
5.84. Zuchtsicherung			12
5.85. Zuchtsicherung			12
5.86. Zuchtsicherung			12
5.87. Zuchtsicherung			12
5.88. Zuchtsicherung			12
5.89. Zuchtsicherung			12
5.90. Zuchtsicherung			12
5.91. Zuchtsicherung			12
5.92. Zuchtsicherung			12
5.93. Zuchtsicherung			12
5.94. Zuchtsicherung			12
5.95. Zuchtsicherung			12
5.96. Zuchtsicherung			12
5.97. Zuchtsicherung			12
5.98. Zuchtsicherung			12
5.99. Zuchtsicherung			12
5.100. Zuchtsicherung			12

Die Anforderungen an die Stalleinrichtung sind relativ einfach und kostengünstig zu erfüllen: Schafe werden im Laufstall auf Stroheinstreu gehalten. Es muss die Möglichkeit bestehen, die Stallfläche in mehrere Buchten zu unterteilen, und zwar möglichst flexibel. Für die Lämmer ist ein eigener Stallabteil vorzusehen, damit ein direkter Kontakt (vor allem Hören!) zu den Muttertieren vermieden wird, und so das Absetzen der Lämmer

leichter vor sich geht. Die Gebäudebreite sollte nach Möglichkeit ein Vielfaches von 5 m betragen.

Was das Stallklima betrifft, ist zu erwähnen, dass vor allem Milchschafe „gute Luft“ brauchen – sie lieben es trocken, kühl und zugluftfrei, auch auf genügend Licht ist zu achten, als Faustregel gilt: Die Fensterfläche soll 1/20 der Stallbodenfläche betragen!

Ein Schafstall sollte aus mehreren Abteilungen bestehen (unterschiedliche Fütterungsanforderungen bzw. Leistungsstadien), bei Direktvermarktung ist ein Verarbeitungs-, Schlacht- und Kühlraum notwendig, ein „Krankenabteil“ ist empfehlenswert sowie ein Futterbergaum. Die Unterteilung in verschiedene Buchten erfolgt durch Hürden aus Holz oder Metall. Die Ausführung der Futterraufe kann als Trograufe, als Rundraufe oder als Futterband erfolgen. Die jeweiligen Vorteile werden im Merkblatt erläutert.

Weiters wird auf die Zaunsysteme für die Weidehaltung eingegangen, auf die Lämmeraufzucht und auf den Platzbedarf. Skizzen und Tabellen, die auf den aktuellen Verordnungen basieren, helfen dem Landwirt bei der optimalen Dimensionierung und Ausführung. Außerdem wird auf die Einrichtungen für Pflegemaßnahmen (Schur, Klauenpflege, Entwurmung), auf den Melkstand (vom selbstgebauten Melkstand bis zum modernen Melkkarussell) und auf den Milchlagerraum bzw. –verarbeitungsraum eingegangen.

• **ÖKL-Merkblatt Nr. 76 „Anforderungen an Freilandhaltung für Rinder“**

1. Auflage 2004

Freiwerdendes Grünland und Extensivierungsprogramme haben einen deutlichen Anstieg der Mutterkuhzahlen zur Folge. Die ganzjährige Freilandhaltung von Rindern kann dabei eine mögliche Alternative zur gängigen Winterstallhaltung darstellen. Sie bietet grundsätzlich alle nötigen Voraussetzungen zur optimalen Entfaltung des gesamten Verhaltensrepertoires der Tiere (Sozialverhalten, Komfortverhalten, Ausruhverhalten usw.) und ist daher aus ethologischer Sicht zu befürworten. Bei verantwortungsvoller Durchführung sind Gesundheit und Wohlbefinden der Tiere garantiert und die Forderung der Konsumenten nach Transparenz und Prozessqualität kann bestmöglich erfüllt werden. Oberstes Ziel der Freilandhaltung ist die tiergerechte und ökologisch nachhaltige Erzeugung von Lebensmitteln tierischer Herkunft.

Damit sich diese Haltungsform aber tatsächlich behaupten kann, muss sie nicht nur tier- und umweltgerecht, sondern auch wirtschaftlich betrieben werden. Da die (ganzjährige) Freilandhaltung in Österreich bisher jedoch kaum praktiziert wurde, bestehen diesbezüglich einige Erfahrungs- und Informationsdefizite. Viele Landwirte waren bei der Umstellung auf Freilandhaltung bisher noch auf sich allein gestellt - auftauchende Probleme (z.B. Unterkünfte, Fütterungseinrichtungen, Wasserversorgung, Seuchenübertragung etc.) konnten mangels fachkundiger Beratung nur unbefriedigend gelöst werden.

Bei der Erstellung des neuen Merkblattes Nummer 76 wurde daher versucht, auf alle offenen Fragen bei der Errichtung und Betreuung von Freilandhaltung einzugehen. Es wird aufgezeigt, was nach derzeitigem Stand des Wissens vor der Installierung eines Freilandgeheges bedacht werden muss und welche Voraussetzungen am Betrieb gegeben sein müssen. Ebenso wird auf die rechtlichen Rahmenbedingungen hingewiesen.

Bautagungen

Zwei Bautagungen wurden unter dem Vorsitz von Arbeitskreisobmann OR DI Manfred Watzinger abgehalten:

Frühjahrstagung des Arbeitskreises „Landwirtschaftliches Bauen“, 4. bis 5. Mai 2004

OR DI Manfred Watzinger, Obmann des ÖKL-Arbeitskreises „Landwirtschaftliches Bauen“, begrüßte die ÖKL-Arbeitskreismitglieder in Altenmarkt im Pongau, Salzburg.

Auf der Tagesordnung standen:

- Eröffnung und Begrüßung
- Besprechung, Beratung und Bearbeitung der ÖKL-Merkblätter

MB 16: „Zuchtschweineställe“, Überarbeitung

MB 18: „Alm- und Weideställe“, Vorschlag, eine LTS zu machen, wird angenommen

MB 24: „Düngersammelanlagen“, Überarbeitung

MB 25: „Stalldesinfektion“, Überarbeitung

MB 29: „Pferdeställe“, Überarbeitung

MB 34: „Arbeitsräume und Transportachsen der Stall-, Lager- und Bergeräume“,

MB 48: „Liegeboxenlaufstall für Milchvieh und Nachzucht“, Überarbeitung

MB 72: „Belichtung und Beleuchtung von Stall und Melkzentrum“, Neuauflage

MB 73: „Technisches Merkblatt – Milchgewinnung“, Neuauflage

MB 75: „Schafhaltung“, Neubearbeitung

MB 76: „Anforderungen an Freilandhaltung für Rinder“, Neubearbeitung

MB 77 „Anforderungen an Freilandhaltung für Schweine“, Neubearbeitung

MB 78 „Fressplatzgestaltung im Laufstall“, Neubearbeitung

- Vorstellung einer neuen ÖKL-Broschüre (LTS) „Verfahrensvergleiche in Haltung ferkelführender Sauen“

Dissertation von Frau Dr. U. Fritsch „Verfahrensvergleiche in der Haltung ferkelführender Sauen“ soll im Herbst als LTS veröffentlicht werden.

- Betriebsbesichtigungen:

Betrieb Weiß in Flachau, Milchviehbetrieb mit eigener Nachzucht

Betrieb Rettensteiner in Flachau, Urlaub am Bauernhof

Betrieb Stock in Bischofshofen, Milchviehbetrieb mit eigener Nachzucht, Außenklimastall in Rundholzbauweise

- Vortrag „Melktechnik“ (Fa. Westfalia)
- Vorstellung der Firma Thoma, Forschungszentrum für Holzbau

Herbsttagung des Arbeitskreises „Landwirtschaftliches Bauen“ im Oktober in Klagenfurt

Die Herbsttagung fand vom 12. bis 13. Oktober 2004 in Schloss Krastowitz, Klagenfurt statt. 38 TeilnehmerInnen besuchten die Tagung.

Auf der Tagesordnung standen:

- Eröffnung und Begrüßung
- Besprechung, Beratung und Bearbeitung der Merkblätter, Bereich Bauen:

MB 16: „Zuchtschweineställe“, Überarbeitung

MB 18: „Alm- und Weideställe“: Neuauflage in Form einer Broschüre (LTS)

MB 24: „Düngersammelanlagen“, Überarbeitung

- MB 25: „Stalldesinfektion“, Überarbeitung
- MB 34: „Arbeitsräume und Transportachsen der Stall-, Lager-, und Bergeräume“
- MB 38: „Immissionsschutz aus der Nutztierhaltung – Rechtliche Grundlagen“
- MB 48: „Liegeboxenlaufstall für Milchvieh und Nachzucht“, Überarbeitung
- MB 72: „Licht und Beleuchtung von Stall und Melkzentrum“, Neubearbeitung
- MB 78: „Fressplatzgestaltung im Laufstall“, Neubearbeitung
- MB 79: „Trinkwasserversorgung für Schweine“, Neubearbeitung
- MB 80: „Trinkwasserversorgung für Rinder“, Neubearbeitung

Am Nachmittag des ersten Tages wurden ein Milchviehlaufstall (Neubau) in St. Veit und einen Legehennenbetrieb in Haimburg besichtigt. Am Abend stellte Herr Jürgen Rehwald Gummibeläge der Fa. Kraiburg (ÖKL-Mitglied) vor.

Arbeitskreissitzungen

Zur Bearbeitung der Merkblätter fanden im Jahr 2004 **knapp 20 Arbeitskreissitzungen** statt. Dazu trafen sich die für ein Merkblatt jeweils zuständigen Fachleute und meistens Robert Kolonovits.

Arbeitssitzungen zum ÖKL-Merkblatt „Technische Vorkehrungen für die sicherheitstechnisch einwandfreie Elektroinstallation in Betriebsstätten“

Mittlerweile hat sich der Potenzialausgleich zur technisch anspruchsvolleren Potenzialsteuerung fortentwickelt. Auch die Bauform der Ställe hat sich in Richtung auf den Laufstall verändert und verlangt demnach eine veränderte Form der Erdungsdurchführung. Es ist auch bekannt, dass z.B. Milchvieh auf Kriechströme geringster Spannung - die mit 0,75 Volt auf den ersten Blick völlig unwirksam scheinen - mit einer reduzierten Milchleistung reagieren können. Es wurde eine konkrete Inhaltsangabe erarbeitet; des Weiteren wurden Standorte gefunden, wo der Baufortschritt beispielhaft anhand von Fotos in das Merkblatt aufgenommen werden kann.

Dazu fanden 2004 fünf Sitzungen statt: am 29. Juni (ÖKL), am 3. August (Sozialversicherungsanstalt der Bauern in Salzburg) und am 7. September (SVB in Linz), am 18. November (SVB in Innsbruck) und am 10. Dezember (SVB in Salzburg)

Anmerkung: Es werden neben einem allgemeinen Teil spezielle Merkblätter für Rinder, Schweine und die übrigen Nutztiere herausgebracht. Die Endredaktion findet nach zwei weiteren Sitzungen Ende März 2005 statt.

Typenpläne für landwirtschaftliche Wirtschaftsgebäude aus Holz

Die vorhandenen Typenpläne betreffend Brett- und Kantholzbinder, Starrahmen- und Kastenträgerkonstruktionen wurden 2004 nicht überarbeitet.

Exkursion Betonspurwege Ostschweiz (Kanton Graubünden) 20. – 22. Oktober 2004

An der Exkursion nahm Gebhard Aschenbrenner teil. Auf dem Programm standen unter anderem:

- Einführung ins Thema
- Spurwegbesichtigungen:
 - Besichtigung des ersten Spurweges im Kanton (Ortbeton)
 - Besichtigung eines Spurweges mit vorgefertigten Platten
 - Besichtigung eines Spurweges in „Billigbauweise“ in Cazis

Landtechnische Schriftenreihe „Die Haltung ferkelführender Sauen - Traditionelle und alternative Haltungssysteme im Vergleich“

Die Autorin der Studie „Verfahrensvergleiche in der Haltung ferkelführender Sauen“ Dr. Ursula Fritsch hat diese überarbeitet und gekürzt. Diese Neufassung erschien im Rahmen der Landtechnischen Schriftenreihe (LTS) des ÖKL.



2.3 Energie und Umwelt

Referent: Dipl.-Ing. Wolfgang Schoberleitner

Fortbildung für Biogas-Spezialberater

Im Jahre 1998 wurden in Österreich Biogasberater im Auftrag des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft ausgebildet, um den notwendigen Informationsbedarf für den Bau, die Planung und den Betrieb von Biogasanlagen an interessierte Landwirte weiterzugeben. Um dies möglichst objektiv und unabhängig von persönlichen finanziellen Vorteilen zu ermöglichen, wurde das ÖKL als Plattform für die Koordination der Biogasberater-Schulungen gewählt.

Damit das Wissen der österreichischen Biogasberater regelmäßig auf den neuesten Stand gebracht werden kann, werden vom ÖKL jährlich zwei Biogasberater-Tagungen organisiert. Diese bestehen aus Vorträgen von Spezialisten aus der Privatwirtschaft und Landes- sowie Bundesinstitutionen, aus Erfahrungsaustausch unter den Beratern sowie aus Exkursionen, welche interessante und neue Biogasanlagen zum Ziel haben. Zusätzlich wird den Beratern zur Unterstützung ihrer Tätigkeit eine Software zur Berechnung der Wirtschaftlichkeit von Biogasanlagen zur Verfügung gestellt (ECOGAS), welche regelmäßig durch Updates auf den neuesten Stand gebracht wird.

2004 fanden zwei Tagungen statt:

Beratertagung 17. bis 19. März 2004

Die Frühjahrsveranstaltung wurde ausnahmsweise gemeinsam mit der BAL Gumpenstein im Rahmen des 10. Alpenländischen Expertenforums der BAL Gumpenstein veranstaltet. Sie dauerte drei Tage (17. bis 19. März), das Thema lautete „Biogasproduktion - alternative Biomassenutzung und Energiegewinnung in der Landwirtschaft“.

- 17. März: Exkursion mit Betriebsbesichtigungen
- 18. und 19. März: Expertenforum

Beratertagung 11. und 12. Oktober 2004

Die Herbstveranstaltung wurde von 11. bis 12. Oktober 2004 im Süd-Burgenland abgehalten. Die inhaltlichen Schwerpunkte waren:

- Projekt „Gütesiegel Biogas“
- Arge Kompost & Biogas Österreich
- Ökonomie von Biogasanlagen
- Best Biogas Practice - Biogas Netzwerk
- Erfahrungsberichte aus der Praxis
- Exkursionen (Biomasse-Kraftwerk Güssing/Holzvergasung und Biogasanlage Stipits in Rechnitz)

ÖKL-Arbeitskreis „Energie“

• Sitzung am 10. März 2004

Bei der Arbeitskreissitzung „Energie“ unter dem Vorsitz von Prof. J. Boxberger am 10. März 2004 im ÖKL standen neben einigen Berichten unter anderem folgende Themen auf der Tagesordnung:

- Chancen von Pflanzenkraftstoffen
- Letzte Korrektur sowie Genehmigung Merkblatt Nr. 61 „Landwirtschaftliche Biogasanlagen“
- Merkblatt-Entwurf „Wirtschaftlichkeit von PV-Anlagen“
- Merkblatt-Entwurf „Energiegetreide“

- **Sitzung am 17. November 2004**

Auf der Tagesordnung standen unter anderem:

- Biogene Kraftstoffe
- Genehmigung Merkblatt Nr. 61, „Landwirtschaftliche Biogasanlagen“
- Bearbeitungsfortschritt Merkblatt „Wirtschaftlichkeit von Photovoltaik-Anlagen“
- Infoblatt-Entwurf „Energiekorn“
- Vorschlag zur Überarbeitung weiterer Merkblätter (Pellets, Hackschnitzel).

Merkblätter Bereich Energie

Im Rahmen des ÖKL-Arbeitskreises „Energie“ entstand unter dem Vorsitz von Prof. Dr. Josef Boxberger (BOKU Wien, ILUET) folgendes Merkblatt:

- Merkblatt 61 „Landwirtschaftliche Biogasanlagen“, 4. Auflage

Bereits in der vierten Auflage erschien soeben das ÖKL-Merkblatt zum Thema Landwirtschaftliche Biogasanlagen, es beschäftigt sich mit der Vergärung von Substraten aus landwirtschaftlichen Betrieben, gibt Auskunft zum Aufbau und zur Funktion einer Anlage, zur guten fachlichen Praxis des Anlagenbetriebes, zum Genehmigungsverfahren und zum rechtlichen Rahmen (u.a. Ökostromgesetz). Im Anhang findet man Literaturhinweise und ein aktuelles Verzeichnis der Ansprechpartner in den Bundesländern.

Beantwortung von Fachfragen

Ein Großteil der Fragen widmet sich der Entwicklung von „Betriebszweigen mit Energiebezug“, Herstellerauskünften und der Vermittlung von einschlägigen Kontakten zu Spezialisten und Herstellern.

Tagung „Ökostrom“ in der LLWK NÖ

Schoberleitner nahm am 19. Februar 2004 an der Tagung „Ökostrom“ teil. Die Veranstaltung wurde von der NÖ Landesregierung, der NÖ LLWK und AgrarPlus organisiert. Hauptthema war das neue Ökostromgesetz, die Umsetzung sowie die aktuellen Entwicklungen im Ökostrombereich in NÖ.

Forum „Zukunftsweisende Biogaserzeugung“ an der Versuchswirtschaft der Boku

Bei diesem Forum am 27. Februar standen die Themen „Optimierung der Biogaserzeugung aus Energiepflanzen, Wirtschaftsdünger und organischen Reststoffen auf Basis des Methanenergiewertesystem“ und die „Intensivierung des Erfahrungsaustausches zwischen Landwirten und Betreibern, Planern, Herstellern, Beratern, Behörden und Forschung“ im Vordergrund.

KTBL-Tage März 2004

Das ÖKL war durch Referent DI Schoberleitner bei den KTBL-Tagen 2004 - „Die Landwirtschaft als Energieerzeuger - Wo liegen die Chancen“ - vertreten. Sie fanden am 30. und 31. März im Zentrum für Umweltkommunikation der Deutschen Bundesstiftung Umwelt in Osnabrück statt. Die Themen waren nachwachsende Energieträger (Biogas, Biokraftstoffe und feste Biobrennstoffe, Photovoltaik & Solarthermie).

Biogas-Expertentag am 22. November 2004

Der Maschinenring Österreich und die Arge Kompost & Biogas veranstaltete diesen Expertentag in der LLWK OÖ. Es wurden die Themen „Biogasanlagenüberblick in Ö“, „Biogasoffensive NÖ“, „Gütesiegel Biogas“, „Möglichkeiten der Dienstleistungen des MR für Biogasanlagen“, „Logistik“ und „Erfahrungsberichte von Biogasanlagenbetreibern“ behandelt.

Wanderausstellung „Landwirtschaft und Umweltschutz“ in Niederösterreich

Die Ausstellung „tourte“ von September 2003 bis ins Frühjahr 2004 durch niederösterreichische Gemeinden und Schulen.

5 Ausstellungen fanden 2003 statt, 2004 folgten:

- 19. bis 30. Jänner: Ternitz - Sonderschule u. Volksschule
- 9. bis 16. Februar: Neunkirchen - Sonderpädagogisches Zentrum
- 16. bis 26. Februar: Amstetten – Stadtamt (mit Ausstellungseröffnung mit Umweltgemeinderat und Munduch-Bader)
- 26. Feber bis 4. März: Perchtoldsdorf – Bundes- u. Realgymnasium
- 4. bis 17. März: St. Valentin - Raiffeisenbank
- 17. bis 24. März: Krems – Wein- und Obstbauschule
- 24. März bis 1. April: Mistelbach – LFS, AgroHAK

Im Spätsommer wurde eine zweite Ausstellungsphase genehmigt, die bis Februar 2005 dauern wird.

Bisherige Ausstellungsorte:

- 24. bis 30. September: Ausstellungszentrum Niedersulz
- 11. bis 20. Oktober: Hauptschule Hohenau
- 20. bis 29. Oktober: Hauptschule Bad Vöslau
- 3. bis 16. November: Hauptschule Vitis
- 16. bis 25. November: Hauptschule Waidhofen an der Thaya
- 25. Nov. bis 6. Dez.: Hauptschule Groß Enzersdorf
- 6. bis 22. Dezember: Hauptschule Amstetten

Bis Februar 2005 folgten drei weitere Orte.

2.4 Landentwicklung

ReferentInnen: Dipl.-Ing. Barbara Steurer (ab November 20004), Dipl.-Ing. Wolfgang Schoberleitner, Dipl.-Ing. Silke Scholl

Anmerkung: Da die nachstehenden Projekte alle einen landtechnischen Bezug aufweisen, wurden sie in enger Zusammenarbeit mit DI G. Aschenbrenner bearbeitet. Für Layout und Redaktion sowie für den AK Ländlicher Raum ist auch DI E.-M. Munduch-Bader zuständig.

Tiergestützte Pädagogik und Therapie am Bauernhof

Das Projekt „Tiergestützte Pädagogik und Therapie am Bauernhof“ wurde im Jahr 2003 initiiert und gestartet.

Es handelt sich um ein Forschungs- und Pilotprojekt bei dem geprüft werden soll, in welchem Umfang das „Anbieten“ von Tieren für die Therapie und Pädagogik ein zusätzliches Einkommen für Landwirte sein kann und bei dem wir untersuchen, wie landwirtschaftliche Tiere wie Ziegen, Rinder und Schweine von pädagogischem und therapeutischem Nutzen für unterschiedliche Zielgruppen sein können.

Es geht sowohl um die Entwicklung von Konzepten und Programmen für die Praxis als auch um eine wissenschaftliche Dokumentation der Beobachtungen.

In einer 2-jährigen Forschungsphase (2003 und 2004) wurde getestet, welche Wirkungen, positiven Effekte, Entwicklungen und Besserungen mithilfe der landwirtschaftlichen Nutztiere bei Menschen mit besonderen Bedürfnissen und bei Kindern mit emotionalen und sozialen Schwierigkeiten nachgewiesen werden können. Die Untersuchungen fanden in der Lebenswelt Schenkenfelden – einer Behinderteneinrichtung für Gehörlose und mehrfachbehinderte Menschen in Oberösterreich – und in der landwirtschaftlichen Fachschule (Bioerlebnis Norbertinum) in Tullnerbach in Kooperation mit einer Volksschule für verhaltensauffällige Kinder statt. Die Daten der Klientenbeobachtung wurden qualitativ und quantitativ (statistische Tests) ausgewertet.

Es wurden folgende sieben Forschungsfragen formuliert:

- Welche positiven Effekte können durch den Kontakt mit landwirtschaftlichen Nutztieren bei Menschen mit besonderen Bedürfnissen und verhaltensauffälligen Kindern nachgewiesen werden?
- Welche landwirtschaftlichen Nutztiere bezüglich Arten und Rassen sind für „Tiergestützte Pädagogik und Therapie am Bauernhof“ besonders geeignet – und in welcher Form?
- Wie sieht die wirtschaftliche Komponente von „Tiergestützter Pädagogik und Therapie am Bauernhof“ aus (Kosten des Angebotes)?
- Welche Voraussetzungen muss der Betrieb erfüllen (z.B. rechtliche, bauliche)?
- Welche Kriterien müssen die Tiere erfüllen?
- Wie gestaltet sich eine optimale Ausbildung oder Vorbereitung der Tiere (in Zusammenarbeit mit dem Verein „Tiere als Therapie“)?
- Welche Angebotsformen sind sinnvoll (Tagesbetreuung, längerfristige Betreuung etc.)?

Die Ergebnisse zeigen, dass die Ziegen positive Effekte auf die Betreuten haben. Die Tiere konnten so manche in sich gekehrte Person aus der Reserve locken und zum Lachen bringen. Das Streicheln und Schmusen mit den gutmütigen Tieren hat etlichen gut getan. Auf

unruhige oder aufgebrachte Gemüter hatten die Ziegen eine beruhigende und ausgleichende Wirkung.

Im Juni 2004 wurde in der Landwirtschaftskammer OÖ eine Pressekonferenz über die Ergebnisse 2003 abgehalten und in Schenkenfelden ein Beitrag für den ORF vorbereitet und gedreht.

Im Herbst konnte in Zusammenarbeit mit Kammer OÖ, Abteilung Innovationen Produktpakete entwickelt werden, welche auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der einzelnen Zielgruppen abgestimmt sind. Aufgrund der wissenschaftlichen Ergebnisse wurden Praxisprogramme für folgende Zielgruppen entwickelt:

- Menschen mit besonderen Bedürfnissen
- Kinder mit emotionalen und sozialen Schwierigkeiten
- Senioren und Seniorinnen
- Menschen in psychischen Krisen
- Menschen mit Suchtproblemen
- Menschen in Rekonvaleszenz und kranke Menschen
- Kinder, die nach neuen spannenden Freizeitaktivitäten suchen

Ziel des Projektes ist es, für landwirtschaftliche Betriebe eine neue Möglichkeit zu schaffen, zusätzliches Einkommen zu lukrieren.

Landwirtschaftliche Fachbetreuung der ÖPUL-Kartierung in Niederösterreich, Kartierungsperiode 2004

Im Auftrag der Naturschutzabteilung des Landes Niederösterreich wurden landwirtschaftliche und landtechnische Fachfragen der ÖPUL-Kartierer laufend per Telefon oder e-mail beantwortet. Weiters wurden Überlegungen zur Prämienberechnung im ÖPUL neu angestellt und Berechnungen zum Thema „Wildschweinschäden“ sowie die Ausarbeitung von Weidedefinitionen durchgeführt. Bei einigen Veranstaltungen der NÖ Naturschutzabteilung standen Mitarbeiter des ÖKL als Referenten zur Verfügung.

Machland Süd - Einkommensalternativen

Das ÖKL wurde vom Verein „Förderer des Machlandes“ im Rahmen des Wiesenbrüterprojektes Machland Süd beauftragt, die untenstehenden Ziele unter dem Arbeitstitel „Einkommensalternativen“ zu erarbeiten.

Erfassung der Betriebsziele und –interessen sowie der landwirtschaftlichen Einkommenssituation von fünf repräsentativen regionaltypischen Betrieben, um betriebspezifische Entwicklungen zu analysieren und darauf aufbauend einen Ausblick auf die Entwicklung der Landwirtschaft im Allgemeinen und im Projektgebiet zu erhalten.

Durchführung von Deckungsbeitragskalkulationen, um die Möglichkeiten bezüglich Einsatz und Optimierung von ÖPUL-Naturschutzmaßnahmen aufzuzeigen.

Die Ergebnisse wurden in die Grundlagen für die Betriebsberatung seitens des Regionalmanagements einbezogen.

Biosphärenpark Wienerwald - Bereich Offenland und Landwirtschaft

Ziel der Arbeiten ist einerseits die Grundlagen für eine Basiskarte zur Detailplanung zu erheben und aufzubereiten, andererseits die Grundlagen für die Bewertung zur Abgrenzung Pflegezone - Entwicklungszone herzustellen. Der Zonierungsplanung muss eine fachliche

Diskussion um die gewünschten Inhalte und Ziele der Pflegezone in Abgrenzung zur Entwicklungszone vorgeschaltet werden.

Die Aufgabe des ÖKL im Rahmen dieser Arbeiten besteht im Besonderen in der Erarbeitung eines Stärken-Schwächen-Profiles sowie in der Entwicklung von Leitbildern, Leitzielen und Maßnahmen für die Bewirtschaftung von Entwicklungszone und Pflegezonen im Bereich Offenland/Kulturlandschaft gemeinsam mit den Gremien des Auftraggebers und den einbezogenen Praktikern und Experten (z.B. Beratungsforum Offenland und Landwirtschaft).

Die Stärkung der landwirtschaftlichen Betriebe in der Wienerwaldregion muss ein wesentlicher Punkt aller umsetzungsorientierten Offenlandarbeiten im Biosphärenpark sein. Lokale Stärken, Kooperationsmodelle, neue Ansätze in der Vermarktung und alternative Produkte auch im außerlandwirtschaftlichen Bereich (z.B. Energieversorgung) können Betrieben neue Perspektiven eröffnen.

Im Diskurs mit dem Beratungsforum Offenland und Landwirtschaft werden die Rahmenbedingungen für die Landwirtschaft im Biosphärenpark (Stärken-Schwächen-Analyse, Leitbild Landwirtschaft), Chancen und Entwicklungsmöglichkeiten für unterschiedliche Betriebe/Betriebstypen und Projektideen sowie Anreizmodelle (leitziel-konformes Verhalten) entwickelt. Im Themenbereich Anreizmodelle wird vornehmlich auf Kooperationen mit Erholung und Tourismus, Energieerzeugung, Produktentwicklung, Vermarktung eingegangen.

Die Planungsarbeiten werden von der Arbeitsgemeinschaft bestehend aus AVL (Arge Vegetationsökologie und Landschaftsplanung), coopNatura, E.C.O. Institut für Ökologie, Universität Wien - Institut für Ökologie und Naturschutz, Mag. G. Schopper und ÖKL erbracht.

Ende 2004 wurden die Arbeiten abgeschlossen.

Während den Planungsarbeiten zum Biosphärenpark Wienerwald entstand die Projektidee „Wienerwald-Weideochse“. Ende 2004 wurde das Projekt maßgeblich vom ÖKL vorbereitet und eingereicht. Es wurde Anfang 2005 bewilligt; mit der Bearbeitung wurde im Jänner begonnen.

Projekt „Wienerwald Weide-Ochse“

Auf Initiative des Biosphärenpark Wienerwald Managements wurde vom ÖKL ein Projektantrag ausgearbeitet, beim NÖ Landschaftsfonds eingereicht und im Dezember 2004 bewilligt.

Ziel des Projektes ist die aktive Zusammenarbeit zwischen Landwirtschaft, Gewerbetreibenden, Konsumenten und Naturschutz zum gegenseitigen Nutzen.

Wie es im deutschen Biosphärenreservat in der Rhön seit Jahren erfolgreich praktiziert wird, soll nun auch im Wienerwald qualitativ hochwertiges Ochsenfleisch, vorwiegend durch Weidehaltung, produziert und in der Region vermarktet werden. Dadurch wird ein Beitrag zur Erhaltung der regionalen Landwirtschaft sowie zur nachhaltigen Sicherung der Wienerwaldwiesen geleistet.

Das ÖKL wurde vom Projektträger, der Vermarktungsgemeinschaft Wienerwald, mit der Leitung des Projektes beauftragt. Gemeinsam mit einer Arbeitsgruppe, in der das Biosphärenpark Wienerwald Management, die NÖ Landes-Landwirtschaftskammer, die regionalen Bezirksbauernkammern, ein interessierter Fleischereibetrieb sowie engagierte Landwirte der Region vertreten sind, sollen bis Ende 2005 Grundlagen für die Projektumsetzung ausgearbeitet werden.

Vorarbeiten zu den Naturschutzprämienberechnungen im ÖPUL neu

Im ÖPUL Neu ist die Vereinheitlichung des Prämiensystems der Bundesländer für die Naturschutzmaßnahmen des ÖPUL 04 („Pflege und Entwicklung naturschutzfachlich wertvoller Flächen“) geplant. Im Jahr 2004 erstellte das ÖKL im Auftrag der Naturschutzreferenten der Bundesländer ein erstes Grobkonzept für dieses neue Prämiensystem, welches im Jahr 2005 verfeinert und mit Prämienkalkulationen untermauert werden soll.

Projektinitiative „Biolandbau und Naturschutz“

Auf Initiative des LFI Oberösterreich, Projektleitung Naturschutz, wurde gemeinsam mit der „Hofmarke Bioverband“ (DI Tanja Loziczky) sowie dem ÖKL ein Konzept für ein Bildungsprojekt zum Thema „Biolandbau und Naturschutz“ ausgearbeitet.

Ziel des Projektes ist es mit Hilfe von biologisch wirtschaftenden Modellbetrieben festzustellen, ob und welchen Beitrag die biologische Landwirtschaft für den Tier- und Pflanzenschutz leistet. Aufklärungsarbeit, Bewusstseinsbildung und Kooperation zwischen Landwirtschaft und Naturschutz sollen dabei im Vordergrund stehen.

Das Projekt umfasst die Region Steyr/Kirchdorf in Oberösterreich unter besonderer Berücksichtigung des Nationalparks Kalkalpen. Über die Bewilligung des Projektantrages entscheiden LFI und Land Oberösterreich im Frühjahr 2005.

Arbeitskreis „Ländlicher Raum“

2004 fand keine Sitzung statt.

LTS 222: „Streuobst - ökologische Funktionalität und betriebliche Sicherung“

Für die Einschätzung von Streuobstbeständen hat das ÖKL eine Broschüre herausgebracht, die wohl für Besitzer von Streuobstbeständen, für landwirtschaftliche Fachberater sowie für Ökologen gleichermaßen von Interesse ist.

Es wird darin gezeigt, wie man an einen Streuobstbestand im wahrsten Sinne des Wortes „herangehen“ kann, um ihn anhand zahlreicher Kenngrößen hinsichtlich der betriebswirtschaftlichen als auch der ökologischen Bedeutung einzuschätzen. In der Broschüre sind außerdem zehn Betriebe, die in einem Forschungsprojekt (gefördert vom BMLFUW) genau untersucht wurden, dargestellt.



Zusammenfassend lässt sich sagen, dass Streuobstbestände eine große Bereicherung für die Vielfalt der österreichischen Kulturlandschaften sind und einen enormen ökologischen Wert für Insekten, Vögel und Kleinsäuger haben. Aus betriebswirtschaftlicher Sicht rechnet sich für den Landwirt der Streuobstbestand vor allem dann, wenn Obst selbst verarbeitet bzw. veredelt, Most, Säfte, Marmeladen, Schnaps etc. direkt vermarktet oder im Zuge einer regionalen Vermarktungsschiene (gutes Beispiel dafür ist die „Hirschbirne“ im Pöllautal) verkauft werden können.

Zeitschrift Land & Raum

Vierteljährliche Zeitschrift zur Verbreitung guter Ideen im ländlichen Raum

Land & Raum 1/2004 „Funktionen der Landschaft“

Die erste Ausgabe 2004 widmet sich den verschiedenen Funktionen der Landschaft, wobei Vollständigkeit weder angestrebt wurde, noch in einer 32-seitigen Zeitschrift möglich ist!
Inhalt:

Kulturelle Identität und ländliche Entwicklung
Arthur Spiegler

Naturpark - ein Beitrag zur kulturellen Identität
Tatjana Fischer

Touristische Themenstraßen - Überholspur oder Holzweg? Ein Resümee
Christian Baumgartner

Ländliche Entwicklung(en) unter gewandelten Identitätsbezügen
Heinz Dörr

Die Marktgemeinde Wölbling - ein Ort am Rande des Dunkelsteinerwaldes in Niederösterreich
Günther Schickhofer

Kulturelle Identität und Gener Mainstreaming
Christine Itzlinger und Romana Rotschopf

Hinweise, Buchtipps, Ausstellung „Landwirtschaft und Umweltschutz in Niederösterreich“

Land & Raum 2/2004 „Landtechnik und Landentwicklung“

Landtechnik und Landentwicklung ist Schwerpunkt der Sommerausgabe und wen wundert´s, dass der erste und sehr ausführliche Text von Gebhard Aschenbrenner, dem Landtechnik-Experten des ÖKL, geschrieben wurde. Dass der Schwerpunkt dieses Heftes sich mit Teilen unseres Namens deckt, darf auch nicht verwundern, denn wenn das Österreichische Kuratorium für Landtechnik und Landentwicklung nach 17 Jahren Herausgabe dieser Zeitschrift einmal dieses Thema aufgreift, scheint das durchaus berechtigt. Inhalt:

Von der Windfege bis zum Palm-Computer - Landtechnik damals und heute
Gebhard Aschenbrenner

Präzisionslandwirtschaft - ein Anlass für „Change Management“ in Agrarregionen
Heinz Dörr

Technikfolgen-Abschätzung in der Landwirtschaft am Beispiel nachwachsender Rohstoffe
Susanne Schidler

Wiesen vom Wald überwuchert ... Beiträge der Raumordnung zum Schutz landwirtschaftlich genutzter Kulturlandschaft vor der Wiederbewaldung
Jochen Schmid

Landtechnik und Landentwicklung und die Wertefrage in der Gesellschaft
Manfred Sliwka / Arthur Spiegler

Land & Raum 3/2004 „Stadtlandwirtschaft in Wien“

Der Schwerpunkt des Herbstheftes ist die Landwirtschaft in der Stadt Wien, Grundlage ist das Forschungsprojekt „Optionen für die Entwicklung von Landwirtschaft und Gartenbau in Wien“, das im Auftrag der Stadt Wien (MA 22) vom Ludwig-Boltzmann-Institut für ökologischen Landbau, dem Institut für Raumplanung und Ländliche Neuordnung, Universität für Bodenkultur Wien, dem Institut für Finanzwissenschaft und Infrastrukturpolitik an der TU Wien sowie dem Institut für interdisziplinäre Forschung und Fortbildung durchgeführt wurde. Inhalt:

Beitrag der Stadtlandwirtschaft zur Sicherung städtischer Freiräume, am Beispiel der Stadt Wien

Kim Meyer-Cech und Walter Seher

Lohnt sich die Umstellung auf Direktvermarktung für einen Wiener Produzenten? *Gerlinde Gutheil-Knopp-Kirchwald*

Konflikte in der urbanen Landwirtschaft in Wien - soziologisch betrachtet

Michaela Gindl und Christof Amann

Ökologisierung der urbanen Landwirtschaft in Wien: Status Quo-Erhebung und Zukunftsmöglichkeiten

Bernhard Kromp, Wilfried Hartl und Ludwig Maurer

Großstadtlandwirte brauchen Grün (Äcker) zum Wirtschaften

Robert Fitzthum

Landwirtschaft und Stadt - Planen am Stadtrand von und mit Wien

Hans Kordina

Stadtlandwirtschaft in der Krise - ein globales Problem

Franz Greif

Land & Raum 4/2004: Ländlicher Raum und Osterweiterung

Die „Osterweiterung“ der Europäischen Union, Thema der Winterausgabe der Zeitschrift „Land & Raum“, bietet den neuen Mitgliedsstaaten viele Chancen und Entwicklungsmöglichkeiten, vor allem im Hinblick auf eine Stärkung ihrer Wirtschaft. Die Frage ist jedoch, welche Auswirkungen auf die ländlichen Gebiete dieser Länder zu erwarten sind. Das 40 Seiten umfassende Heft beantwortet einige Fragen; vieles muss jedoch noch offen bleiben, da die Zukunft der größer gewordenen EU erst begonnen hat. Aus dem Inhalt:

Der ländliche Raum Ostmitteleuropas - eine Problemskizze

Franz Greif

Regionale Entwicklungsagenturen - das Beispiel West Pannonia

András Vissi

Unsichere Zukunft für (naturschutzfachlich) wertvolles Grünland in der Slowakei

Miroslava Cierna-Plassmann

Mit der Osterweiterung erlebt der Naturschutz völlig neue Dimensionen ...

Wolfgang Suske

Der Reißverschluss der EU-Erweiterung

Josef Mayerhofer

Ländliche Entwicklung in Estland

Günther Schickhofer

Rumänien und die Kirchenburgen Siebenbürgens

Günther Schickhofer

Flächenanalyse und energetisches Nutzungspotenzial nachwachsender Rohstoffe im EU-Osterweiterungsraum

Georg Konrad

2.5 Publikationen und Öffentlichkeitsarbeit

Referentin: Dipl.-Ing. Eva-Maria Munduch-Bader

Verlagstätigkeit

Im Jahr 2004 wurden folgende Publikationen vom ÖKL herausgebracht und vertrieben:

ÖKL-Merkblätter, Bereich Landtechnik

ohne Nummer: Gefahrguttransport in der Landwirtschaft

(siehe Geschäftsbereich Landtechnik)

ÖKL-Merkblätter, Bereich Bauen

MB 70 Außenklimaställe für Schweine

MB 73 Milchgewinnung - Melktechnik, Melkarbeit und Hygiene

MB 75 Schafhaltung

MB 76 Anforderungen an Freilandhaltung für Rinder

(siehe Geschäftsbereich Bauen)

ÖKL-Merkblätter, Bereich Energie

MB 61 Landwirtschaftlichen Biogasanlagen

(siehe Geschäftsbereich Energie und Umwelt)

Tagungsmappe

zum ÖKL-Kolloquium 2004 „Gülle sinnvoll verwenden und verlustarm ausbringen“ (siehe Geschäftsbereich Landtechnik)

ÖKL-Richtwerte 2004

als Heft und auf Diskette (siehe Geschäftsbereich Landtechnik)

Landtechnische Schriftenreihe

LTS 222 „Streuobst - ökologische Funktionalität und betriebliche Sicherung“
(siehe Bericht Landentwicklung)

LTS 223 „Fahrkomfort und Fahrsicherheit moderner Traktoren“
(siehe Bereich Landtechnik)

LTS 224 „Die Haltung ferkelführender Sauen - Traditionelle und alternative Haltungssysteme im Vergleich“
(siehe Bereich Bauwesen)

ÖKL-Agro-Info-CD

Zeitschrift „Land & Raum“ (näheres siehe Bereich Landentwicklung)

1/2004 „Funktionen der Landschaft“

2/2004 „Landtechnik und Landentwicklung“

3/2004 „Stadtlandwirtschaft in Wien“

4/2004: Ländlicher Raum und Osterweiterung

Zu jeder Ausgabe fand eine Sitzung des Redaktionsteams statt. Diese wurden vom Redaktionsteam im ÖKL abgehalten. Das Redaktionsteam bestand 2003 aus (alphabetisch) Mag. Tatjana Fischer, Dr. Franz Greif, Dr. Roland Kals, Dipl.-Ing. Hans Kordina, Dipl.-Ing. Eva-Maria Munduch-Bader, Dipl.-Ing. Günther Schickhofer, Dipl.-Ing. Wolfgang Schoberleitner, Dr. Arthur Spiegler, Dipl.-Ing. Barbara Steurer und Dipl.-Ing. Harald Steyrer.

ÖKL-Kolloquium „Gülle sinnvoll verwenden und verlustarm ausbringen“

Siehe Geschäftsbereich Landtechnik.

Für die Ankündigung und Berichterstattung konnten mehrere landwirtschaftliche Medien gewonnen werden.

Pressearbeit, Produktmarketing

Zu jeder Neuerscheinung wie auch zum Kolloquium und anderen größeren Veranstaltungen erging ein Preetext an die Redaktionen aller namhaften landwirtschaftlicher Zeitschriften. Der Erfolg (Berichte, Hinweise) war sehr zufriedenstellend. Verstärkt und verbessert wurde die Zusammenarbeit mit den Kammerzeitschriften.

Weiters wurden die Preetexte bzgl. Neuerscheinungen mit einem Bestellabschnitt (für Bestellungen per Fax) an die Bezirksbauernkammern, die Maschinenringe sowie an die landwirtschaftlichen Schulen verschickt. Auch daraufhin wurden sehr viele Publikationen verkauft.

Die Bewerbung der ÖKL-Neuerscheinungen erfolgte auch über die ÖKL-Homepage.

Newsletter Look!

Im Jahr 2004 erschienen zwei Ausgaben des ÖKL-Newsletters „Look!“ Der Newsletter wird per mail bzw. per Post an ÖKL-Mitglieder und ÖKL-Förderer sowie an andere interessierte Personen verschickt. Man kann ihn auch von der ÖKL-Homepage herunterladen. Er enthält Berichte über ÖKL-Projekte und Arbeitskreise sowie über ÖKL-Publikationen und – Veranstaltungen.

DLZ

Der fixe Platz im Österreichteil der landwirtschaftlichen Fachzeitschrift dlz wurde auch 2004 monatlich mit Berichten aus der ÖKL-Arbeit gefüllt.

„Ländlicher Raum“ des BMLFUW

In der alle zwei Monate erscheinenden Print-Ausgabe „Ländlicher Raum print“ hat das ÖKL eine fixe Seite (die U3), die regelmäßig mit aktuellen Berichten und Veröffentlichungshinweisen aus dem ÖKL gefüllt wurde.

ÖKL-Homepage

Die ÖKL-Homepage wurde im Verlauf des Jahres 2004 laufend aktualisiert und erweitert. Ende des Jahres wurde der „relaunch“ vorbereitet. Neu wird ab 2005 nicht nur das Erscheinungsbild sein, es wird auch die Möglichkeit geben, ÖKL-Publikationen mittels Warenkorbsystem (jedoch nicht mit Kreditkartenbezahlung) einzukaufen. Außerdem werden die ÖKL-Richtwerte erstmals kostenlos im Internet zur Verfügung gestellt!

Schulbuchaktion

Folgende Publikationen befanden sich 2004 in der Schulbuchaktion:

ÖKL-Richtwerte für die Maschinenselbstkosten

LTS 212: Agrarinformationstechnologie im Dienste von Ökologie und Ökonomie

LTS 215: Landwirtschaftliche Biogasanlagen

LTS 216: Kosteneinsparung bei Mechanisierung und Stallbau

LTS 220: Energie haushalten

MB 12: Milchlagerraum – Planung und Bauausführung

MB 20: Einstellräume

MB 29: Pferdeställe

MB 49: Stallfußböden

MB 51: Melkstandanlagen

MB 52: Liegeboxenlaufstall

MB 53: Direktvermarktung (Fleisch)

MB 56: Hackschnitzelheizungen

MB 59: Nähwärme aus Biomasse

MB 61: Landwirtschaftliche Biogasanlagen

MB 67: Technisch-wirtschaftliche Standards für Biomasse-Fernheizwerke

MB 68: Milchverarbeitungsräume in der Direktvermarktung

Neue ÖKL-Titel werden laufend eingereicht.

Veröffentlichungsverzeichnis

2004 wurde ein aktuelles Veröffentlichungsverzeichnis gedruckt.

ÖKL-Vollversammlung und Ehrung von Petrus Rudel, am 24. März 2004

Am 24. März fand im Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft die nunmehr 57. Jahresvollversammlung des Vereines ÖKL statt. Zu Beginn hielt Vorstandsmitglied Professor Boxberger ein Referat über Wissenstransfer in der Landtechnik und die Rolle des ÖKL dabei.



Nach der Eröffnung der Versammlung durch ÖKL-Obmann DI Franz Schörghuber hielt dieser eine Laudatio zu Ehren des aus Altersgründen ausscheidenden Direktors Ing. Petrus Rudel, wobei er besonders dessen große Verdienste als AK-Vorsitzender und als langjähriges Vorstandsmitglied hervorhob. Er bezeichnete unter anderem die Broschüre „Der Traktor im Straßenverkehr“ als ein wesentliches Werk von Dir. Ing. Rudel und bedankte sich auch persönlich für die stets wertvolle Unterstützung im ÖKL-Vorstand. Dir.

Ing. Rudel wurde mit dem ÖKL-Ehrenring ausgezeichnet, er bedankte sich mit herzlichen Worten.

Danach stellten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter den Tätigkeitsbericht 2003 (auf der ÖKL-Homepage als Download zu finden!) vor, auch die positive Bilanz 2003 wurde präsentiert. Die Rechnungsprüfer empfahlen die Entlastung des Vorstandes, dieser Antrag wurde von der Vollversammlung einstimmig angenommen. Auch das Arbeitsprogramm und der Voranschlag für 2004 wurden von der Versammlung akzeptiert.

RWA-Agrartag am 26. Juni 2004

Im Rahmen des RWA-Tages in Gießhübl bei Amstetten wurde das Merkblatt „Gefahrguttransport in der Landwirtschaft“ vorgestellt, Gebhard Aschenbrenner vertrat das ÖKL und präsentierte die neue Publikation.

ORF-Termin und Pressekonferenz „Tiergestützte Pädagogik und Therapie am Bauernhof“ am 29. und 30. Juni 2004

Der ORF Oberösterreich drehte am 29. Juni einen Beitrag über die Lebenswelt Schenkenfelden, wo unter anderem Ziegen zur Therapie der dortigen Klienten eingesetzt werden. Das ÖKL hat dieses Projekt initiiert und geleitet (siehe Look Nr. 9, Mai 2004, Seite 10). Der Beitrag wurde am 30. Juni in Bundesland heute in Oberösterreich ausgestrahlt. In Linz fand am 30. Juni eine Pressekonferenz mit Landesrat Dr. Josef Stockinger statt, bei der u.a. Silke Scholl die Ergebnisse des Pilotprojektes in Schenkenfelden präsentierte. Mehrere Tageszeitungen und Monatszeitschriften berichteten ausführlich. Siehe auch Seite 9.

Nähere Informationen erhalten Sie bei Silke Scholl 01/505 18 91-17.

Tag der offenen Tür im ÖKL, 7. Juli 2004

Bereits zum dritten Mal lud das ÖKL-Team Mitglieder, Partner, Pressevertreter und Freunde in die Geschäftsstelle ein. Trotz Urlaubszeit fanden sich an die 50 Gäste ein - viele „alte Bekannte“, aber auch einige neue Gesichter, die das ÖKL einmal näher kennenlernen wollten. Ein neues Mitglied reiste sogar aus Bayern an.



In einer Präsentation stellten das ÖKL die aktuellen Arbeitsschwerpunkte vor, nach dem offiziellen Teil wurde bei Brötchen und Getränken diskutiert und geplaudert, wurden Visitenkarten ausgetauscht und neue Ideen geboren.

Besuch der Bundestagung der Maschinenringe

DI Munduch-Bader und Rosmarie Nachtmann vertraten das ÖKL bei der Bundestagung der Maschinenringe in St. Peter am Kammersberg in der Steiermark von 8. bis 10. September. Erstmals konnten sich die ca. 500 Besucher der Veranstaltung bei einem eigenen ÖKL-Stand über die ÖKL-Arbeit informieren und ÖKL-Publikationen erwerben.



KTBL-Besuch in Wien, 20. bis 21. September 2004

Am 20. und 21. September kamen KTBL-Präsident Prof. Dr. Th. Jungbluth (Stuttgart) und KTBL-Geschäftsführer Dr. H. de Baey-Ernsten (Darmstadt) zu einem Informationsaustausch nach Wien. (KTBL steht für Kuratorium für Technik und Bauwesen in der Landwirtschaft.) Auf dem Programm standen ein Besuch im Institut für Landtechnik an der Universität für Bodenkultur, Arbeitsgespräche im ÖKL mit Präsentation der Arbeitsschwerpunkte beider Institutionen sowie die Besichtigung der Versuchswirtschaft in Großenzersdorf. Bei den Gesprächen, an denen auch Teile des ÖKL-Vorstandes teilnahmen, wurden einige konkrete Punkte bzgl. einer engeren Zusammenarbeit festgehalten und vereinbart.

Nähere Informationen über das KTBL finden Sie unter anderem auf der Homepage: www.ktbl.de. Der Sitz des KTBL befindet sich in der Bartningstraße 49, 64289 Darmstadt, Tel.: +49(0)6151 7001-0, e-mail: ktbl@ktbl.de

Teilnahme an Veranstaltungen, Tagungen und Messen

- Das ÖKL war bei der Agritronica Mold Jänner 2004 mit einem eigenen Stand vertreten.
- Wintertagung 2004: Wie jedes Jahr war das ÖKL auch 2004 bei der Wintertagung mit einem Stand präsent.
- DI Aschenbrenner hielt einen Vortrag für Natur- und Landschaftsführer, LWK OÖ, 15. April 2004 (siehe Bereich Landtechnik)
- ÖKL-Obmann DI Schörghuber war als Vertreter des ÖKL im Mai 2004 zur Jahrestagung der „Länder ALBs“ in Bad Kreuznach, Deutschland eingeladen. Der Arbeitskreis „Länder ALB beim KTBL“ ist ein freiwilliger Zusammenschluss der selbständigen Arbeitsgemeinschaften für Landtechnik und Bauwesen, dem das ÖKL angehört.
- DI Schoberleitner nahm an der Fachtagung „Schutz und Pflege der Wienerwaldwiesen 2004“ am 6. Mai 2004 im Veranstaltungssaal der Österreichischen Bundesforste in Purkersdorf teil.
- Besuch von DI Aschenbrenner der DLG-Feldtage am 21. und 22. Juni in Rostock (Ergebnis u.a. Artikel zu Pflanzenschutztechnik in „Der Pflanzenarzt“)
- DI Munduch-Bader vertrat das ÖKL bei der Veranstaltung „Nachhaltigkeit hochhalten“ im Wiener Museumsquartier am 1. Juli 2004.
- DI Schoberleitner vertrat das ÖKL beim Wiesensymposium „Bunte Wiesen - Schöne Landschaft - Wie lange noch?“ im Rahmen des 1. Internationalen Sensenfestivals 2004 im Nationalparkzentrum Molln am 12. und 13. Juli 2004.
- DI Aschenbrenner vertrat das ÖKL am 15. Juli bei einer Vorführung von Eibl & Wondrak in Tadten, Bgld.
- Direktvermarktermesse in Bildein, Bgld. August 2004: Robert Kolonovits und Munduch-Bader besuchten die Direktvermarktermesse in Bildein.
- Die Welser Messe (1. bis 5. September 2004) besuchten DI Aschenbrenner und DI Munduch-Bader („Politprominenz“, Firmenkontakte).
- Referat an der Universität Kiew im Rahmen des 5. österreichisch-ukrainischen Symposiums, 8. bis 12. September (siehe Kapitel Landtechnik)
- DI Aschenbrenner besuchte das ZLF (Zentrallandwirtschaftsfest) in München am 19. September und besuchte dort einige Traktorenhersteller im Hinblick auf Elektronikvorführung im April 2005
- Exkursion Betonspurwege Ostschweiz (Kanton Graubünden) 20. bis 22. Oktober 2004

- Besuch eines Pressegesprächs der LWK Burgenland in Eisenstadt zum Thema Direktvermarktung am 10. November
- 23. November: Besuch DI Aschenbrenner bei der Landestagung der Steirischen Maschinenringe
- Besuch mehrerer Pressekonferenzen in Wien, z.B. der Österreichischen Hagelversicherung anlässlich der Präsentation der Studie „Mehr Bäuerliche Produkte aus Österreich – Besser für Klima, Umwelt und Wirtschaft - Eine volkswirtschaftlich - empirische Untersuchung für Österreich“ gemeinsam mit Präsident Schwarzböck.